UEBER

DEN DUAL

BEI DEN GRIECHISCHEN REDNERN

MIT BERÜCKSICHTIGUNG

DER ATTISCHEN INSCHRIFTEN.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

AN DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG,

EINGEREICHT VON

DR. STEPHAN KECK

K. STUDIENLEHRER IN BAMBERG.

WÜRZBURG

BECKER'S UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

1882.

Einleitung.

Den Anstoss zu der Erforschung des Duals gab *W. von Humboldt* mit seiner Abhandlung „Ueber den Dualis“ (Berlin 1828). In dieser behandelte er das Entstehen und wahre Wesen des Duals, sowie den Gebrauch desselben bei jenen Völkern, in deren Sprache er sich findet, nur im allgemeinen, versprach aber am Schlusse, den Dual speziell im Griechischen von Homer an bis zu dessen völligem Verschwinden aus der Sprache durch alle Schriftsteller zu verfolgen, ein Versprechen, das er leider nicht erfüllte. Und da bisher noch kein anderer Sprachforscher diesen Vorsatz *Humboldts* ausführte, so fehlt es zur Zeit noch an einer allumfassenden Monographie über diese Mehrheitsform. Doch waren *Humboldts* Worte nicht ganz ohne Widerhall verklungen; denn bald nachher beschäftigten sich mehrere Gelehrte mit der Untersuchung über den Dual, wenn auch nur bei einzelnen Schriftstellern. Während *Friedrich Zander* in seinen beiden Abhandlungen „De vocabuli ΔΥΟ usu Homerico Hesiodeoque et Attico“ (Königsberg 1834 und 1845) den Dual nur mehr nebensächlich behandelte, so machte ihn *G. Blackert* ausschliesslich zum Gegenstand seiner Forschungen in zwei Programmen „De vi usuque Dualis numeri apud Graecos“ (I. Kassel 1837, II. Marburg 1838). Da er sich aber in denselben auf Homer allein beschränkte, so war die Sache doch nur wenig gefördert, und es dauerte noch geraume Zeit, bis sie der Lösung nahe kommen sollte; denn vom Jahre 1838 bis 1864 erschienen

ausser *Friedrich Müllers* Werk „Der Dual im indogermanischen und semitischen Sprachgebiet“ (Wien 1860) nur grössere oder kleinere Notizen in sprachvergleichenden Werken, ausführlichen Grammatiken und Klassikerausgaben, sowie einzelne Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften. So schrieb z. B. in der „Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung“ von *Kuhn* und *Aufrecht* im IV. Bd. pag. 247—254 *Bugges* über den Dual beim Pronomen, ebenso *Gradl* im XX. Bd. pag. 192—201, *Bollensen* über die Verba im XIII. Bd. pag. 202—207, *Misteli* über die Medialendungen im XV. Bd. pag. 285—302, um andere kleinere Beiträge nicht zu erwähnen, die sich noch in genannter Zeitschrift, im Philologus und sonst zerstreut finden. Doch muss noch die Abhandlung von *Leo Silberstein* „Ueber den Dualis im indogermanischen Sprachstamm“ in *Jahn's* Jahrbüchern (XV. Supplement-Band, III. Heft) erwähnt werden. Endlich im Jahre 1864 erschien eine die Dualforschung fördernde Dissertation von *August Bieber* „De duali numero apud Epicos, Lyricos, Atticos,“ und als dann im Jahre 1878 eine weitere Dissertation „De dualis usu Platonico“ von *August Röper* veröffentlicht wurde, so war der Gebrauch des Duals von Homer bis auf die Zeit Alexanders des Grossen durch die griechische Literatur verfolgt, und es blieb nur noch übrig, die Untersuchung auf die zehn attischen Redner, welche von *Bieber* zu wenig berücksichtigt worden waren, und auf die attischen Inschriften auszudehnen, was in dieser Abhandlung geschehen soll.

Zur leichteren Uebersicht geben wir zuerst eine Zusammenstellung des gesammten Materials, welches die Grundlage für unsere Forschungen bildet, dann behandeln wir im I. Teile die Formen und schliesslich im II. die Syntax des Duals.

Zusammenstellung der Dualformen

I. bei den attischen Rednern, II. in den attischen Inschriften.

I.

Antiphon.

Von ihm sind 3 Tetralogien und 3 einzelne Reden mit folgenden Beispielen erhalten: **2**α 6 δυοῖν ταλάντοιν. **3**β 6 ἐξ ἀμφοῖν, § 9 ἀμφοῖν . . . τοῖν ἐγκλημάτοιν, § 12 ἀθλιωτάτω δύο. **3**γ 2 ἀντὶ δυοῖν, § 10 ἀμφοῖν αὐτοῖν . . . ἐξ ἀμφοῖν. **5**, 31 ὑπ' ἀμφοῖν, § 49 ἐκ τοῖν λόγοιν τοῖν ἀνδροῖν ἑκατέροιν τοῖν βασανισθέντοιν . . . δύο λόγω, § 51 ἀμφοῖν τοῖν ἀνδροῖν τοῖν βασανισθέντοιν, § 85 δύο ἐξ ἑνὸς ἀγῶνος γεγένησθον . . . δύο ἀγῶνας. **6**, 31 δύο τὼ μεγίστω καὶ ἰσχυροτάτω, § 13 δύο ἄνδρας, § 42 δύο μῆνες, § 45 δυοῖν ἡμέραιν.

Die 1. Rede, welche nach *Blass* (att. Beredsamkeit I pag. 177) verdächtig ist, hat keinen Dual; in den Tetralogien dagegen, welche von *H. van Herwerden* in der Mnemosyne (Nov. ser. IX pag. 203 u. ff.) und von *W. Dittenberger* im Hermes (XVI. Bd. 3. Heft pag. 321) auf Grund sprachlicher Untersuchungen dem Antiphon neuerdings abgesprochen werden, finden sich in 2α, 3β u. γ Dualformen, aber in 2β, γ, δ, 3α u. δ und in 4α, β, γ, δ kommen keine vor. Wir unterlassen es, eine Entscheidung vom Standpunkte unserer Beobachtungen aus zu geben; denn wir müssten sonst diejenigen Teile einer Tetralogie, in welcher

Dualformen stehen, als echt, die anderen dagegen als unecht bezeichnen, eine Trennung, welche absolut unzulässig ist. Vgl. auch *Blass* (att. Beredsamkeit I pag. 136 u. ff.), welcher die Tetralogien als echt bezeichnet und besonders hoch hält, aber deshalb von *H. van Herwerden* getadelt wird.

Andocides.

In den 4 erhaltenen Reden finden sich folgende Beispiele: **1**, 20 δυοῖν τοῖν μεγίστοιν κακοῖν, §§ 29, 125 τὼ θεώ, §§ 31, 32, 33 τοῖν θεοῖν, § 34 δυοῖν δέοντας εἴκοσιν ἄνδρας, § 41 δύο . . . τάλαντα, § 57 δυοῖν τὸ ἕτερον, § 113 αὐτώ με θεώ . . . ὑπ' αὐτοῖν μὲν φημὶ τοῖν θεοῖν σεσῶσθαι, § 114 διὰ τὼ θεώ; εἰ γὰρ ἐβουλέσθην . . . τὼ θεώ, § 117 θυγατέρας δύο, § 118 δυοῖν ταλάντοιν, § 120 ἐπεδικασάμεθα ἄμφω, § 144 ταῖν χεροῖν ταῖν ἐμαυτοῦ. **2**, 7 δυοῖν κακοῖν τοῖν μεγίστοιν θάτερον. **3**, 28 δυοῖν θάτερον, § 9 τὰ δύο μέρη. **4**, 37 δύο . . . ἀπέκτειναν.

Die 4. Rede, welche *Blass* (att. Beredsamkeit I pag. 325) als unecht bezeichnet, hat keinen Dual, nur einmal steht δύο mit Plural.

Lysias.

Von ihm haben wir 34 Reden und mehrere Fragmente. In 17 Reden kommt gar kein Dual vor. Diese sind: 3. 4. 5. 8. 10. 14. 15. 18. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 31. 33. 34.

Auf die übrigen 17 Reden und Fragmente treffen folgende Duale: **1**, 18 δυοῖν ὁπότερον, §§ 25, 27 τὼ χεῖρε. **2**, 33 δυοῖν δὲ προκειμένοιν. **6**, 3 τὼ θεὼ τούτω τιμωρεῖτον, § 8 δυοῖν θάτερον. **7**, 10 δύο ἔτη. **9**, 4 δύο μῆνας. **11**, 1 δύο καὶ τριάκοντα. **12**, 7 δύο πένητας, § 10 τῶν ὑπηρετῶν δύο, § 34 δυοῖν θάτερον, § 99 δυοῖν ἔργον ἐστί. **13**, 25 δύο πλοῖα, § 37 δύο δὲ τράπεζαι . . . ἐκείσθην, § 71 ἐπετυχέτην. **16**, 10 δύο . . . ἀδελφάς, § 14 δυοῖν ἀνδροῖν. **17**, 2 τάλαντα δύο, § 6 zweimal τὰ δύο μέρη. **19**, 17 τοῖν (codd. ταῖν) τε θυγατέροιν, § 48 δυοῖν ταλάντοιν, § 61 δύο τάλαντα. **20**, 12 τὼ τρόπω τώ. **21**, 11 δύο . . . τριήρη. **24**, 12 δυοῖν βακτηρίαιν. **29**, 5 δύο . . . ἀπολογίας. **30**, 21 δυοῖν ἑτοῖν, § 22 δύο τάλαντα.

32, 4 δύο υἱοί, § 9 τοῖν μειρακίοιν, §§ 20, 28 δύο παῖδας, § 20 δυοῖν παιδίοιν, §§ 24, 27 δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς, § 25 δυοῖν ταλάντοιν. frag. **3** δύο ὄντε . . . ξυνῳκείτην . . . αὐτοῖν. frag. **39** δύο παῖδας.

In der Rede **17**, 6 hat *Bekker*, die Züricher und Pariser Ausgabe den Dual τὼ δύο μέρη nach dem apogr. C. Wir folgen aber dem allein massgebenden cod. Palatinus, welcher den Plural τὰ δύο μέρη bietet, der auch bei Andoc. 3, 9; Isocr. 21, 16; Isae. 5, 4; Aeschin. 3, 143; Dem. 40, 2, 48; 59, 101 steht.

Nach *Blass* (att. Beredsamkeit I pag. 343 u. ff.) sind 7 Reden des Lysias bereits im Altertume als unecht oder verdächtig bezeichnet worden. Von diesen haben einen oder mehrere Duale die Reden 6, 9, 24, während sich in den Reden 10, 14, 15, 28 kein Dual findet. Wir bemerken, dass auch in 19 Reden, welche als echt bezeichnet werden, gar kein Dual oder nur δύο vorkommt und dass aus dem Vorhandensein oder Fehlen desselben nicht auf die Echtheit oder Unechtheit einer Rede geschlossen werden kann.

Isocrates.

Von den 21 Reden haben 6 keinen Dual, nämlich 2. 3. 13. 16. 19. 20; auch in den unechten Briefen findet er sich nicht. In den anderen 15 Reden haben wir folgende Duale: **1**, 23 δύο προφάσεις, § 28 δυοῖν ἕνεκεν, § 41 δύο . . . καιρούς. **4**, 17 τὼ πόλη τούτω, §§ 73, 75 τοῖν πολέοιν, § 134 τοῖν στρατοπέδοιν τοῖν . . . ἀμφοτέροιν αὐτοῖν . . . ὄντοιν, § 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν. **5**, 86 δυοῖν θάτερον. **6**, 37 δυοῖν δὲ προτεινομένοιν ἀγαθοῖν, § 89 δυοῖν . . . θάτερον. **7**, 21 δυοῖν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν, § 33 δυοῖν θάτερον, § 46 δύο τρόποι, § 70 δυοῖν ἕνεκα. **8**, 116 τὼ πόλη τούτω. **9**, 17 τούτοιν δ' ἑκατέρου . . . ἐγενέσθην. **10**, 1 δύο λόγω. **11**, 43 δυοῖν τοῖν αἰσχίστοιν. **12**, 48, 94, 108, 262 τοῖν πολέοιν, § 72 δύο . . . ἀρετάς, § 97 ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν, § 100 δύ' ἢ τρεῖς, § 117 δυοῖν γὰρ πραγμάτοιν προτεινομένοιν μὴ σπουδαίοιν, § 156 τὼ πόλεε τούτω, § 157 τὼ . . . πόλεε, § 191 τοῖν δυοῖν πολέμοιν. **14**, 34 δυοῖν θάτερον. **15**, 9 δύο καὶ ὀγδοήκοντα,

§ 14 ἐν τοῖν χεροῖν, § 67 δυοῖν . . . λόγοιν, §§ 80, 180 αὐτοῖν δὲ τούτοιν, § 197 δυοῖν θάτερον, § 201 δύο μὲν ἢ τρεῖς, § 235 δυοῖν, § 268 δύο μόνα. **17**, 4 δύο ναῦς. **18**, 14 δυοῖν μναῖν, § 34 δύο ὅρκους. **21**, 3, 19 δύο τάλαντα, § 16 τὰ δύο μέρη.

In der von *Blass* (att. Beredsamkeit II pag. 255 ff.) als unecht bezeichneten 1. Rede steht kein Dual ausser δυοῖν, zweimal ist δύο mit einem Plural verbunden.

Isaeus.

In den 11 erhaltenen Reden und mehreren Fragmenten ergeben sich folgende Beispiele: **1**, 22 δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοιν. **2**, 3 δύο μὲν υἱεῖς, δύο δὲ θυγατέρες, § 6 δύο παιδία, § 15 ἐνιαυτὸν ἕνα ἢ δύο, § 19 δύο . . . εἰσι. **3**, 21 μετὰ δυοῖν, § 23 μετὰ δυοῖν τούτοιν, § 25 τοὺς ἐπιτυχόντας δύο, § 58 δυοῖν τὰ ἕτερα, § 69 τὼ . . . θείω, § 74 δυοῖν θάτερον. **4**, 4 δύο πατέρας, § 7 [τὼ δύο ταλάντω ἤλθετον]. **5**, 1. 2. 18. 21. 27 τοῖν δυοῖν μεροῖν, § 4 τὰ δύο μέρη, § 15 ταύταιν δὲ ταῖν διαθήκαιν, § 16 ἀμφοῖν δὲ ταῖν διαθήκαιν ἀκύροιν γινομέναιν, § 22 δυοῖν οἰκιδίοιν, § 31 τοὺς μὲν δύο . . . τοὺς δὲ δύο, § 32 οἱ μὲν δύο. **6**, 6 τὼ . . . ἀδελφὼ . . . ὥπερ ἐγενέσθην, ἄμφω ἄπαιδε ἐτελευτησάτην. ταῖν δὲ ἀδελφαῖν . . . ἦστην υἱὼ δύο, § 10 δύο θυγατέρας, § 13 ἔφασαν . . . τούτω γενέσθαι, §§ 21, 26 τοῖν παίδοιν, § 29 δύ' ἔτη, § 33 ζεύγη δύο ὀρικά, § 36 τὼ παῖδε τούτω . . . εἰσποιήτω, § 39 ταῖν θυγατέροιν, § 60 [εἰσενηνόχατον], § 60 δύ' ὄντες. **7**, 5 τούτων τὼ δύ' ἐτελευτησάτην, §§ 7, 10 δίκας δύο, § 11 δυοῖν θυγατέρων οὐσῶν, § 18 θυγατέρας δύο, § 38 δύο ἔτη, § 45 δύ' ἔχειν . . . κλήρους. **8**, 7 ἐγιγνέσθην (γίγνεσθον) υἱεῖς δύο, § 35 οἰκίας . . . δύο, § 41 ταῖν δ' ἀδελφαῖν ταῖν δυοῖν, § 43 δύο μνᾶς. **9**, 23 οὐδετέρῳ αὐτοῖν. **11**, 21 δύο . . . λήξεις, § 41 δυοῖν ταλάντοιν, § 43 δύο καὶ εἴκοσι μναῖ, § 44 δύο τάλαντα. frag. **1** § 2 δύο υἱεῖς ἐσμέν, § 11 δύο ἔτη.

Lycurgus.

Von ihm haben wir 1 Rede mit folgenden Dualen: § 10 δύο . . . τὰ παιδεύοντα, § 86 προσελθόντων . . . δυοῖν ἀνδρῶν, § 130 δυοῖν κινδύνοιν ὑποκειμένοιν, § 149 δυοῖν καδίσκοιν κειμένοιν.

Hyperides.

Aus dessen Fragmenten, in 2. Auflage herausgegeben von *Friedrich Blass*, dem wir bei diesem Redner folgen, sind folgende Duale anzuführen: **2**, 7 δυοῖν τὸ ἕτερον, 14 δύ' ἔτη, 15 δύο πόλεις. **3**, 28 δυοῖν φυλαῖν, 29 αἱ φυλαὶ σύνδυο . . . τὰς δύο φυλὰς ἐχούσας, 30 τοῖν δυοῖν φυλαῖν (τοῖν *Westermann*, ταῖν Bb), 39 παρὰ δύο ψήφους. **55**, 167 δυοῖν ἀδελφοῖν καὶ δυοῖν ἀδελφαῖν, ὀρφανῶν (δυαῖν ἀδελφαῖν, ὀρφαναῖν codd).

Demosthenes.

Wir haben 61 Reden, welche dem Demosthenes zugeschrieben werden; ausserdem werden ihm noch 56 Prooemia und 6 Briefe fälschlich beigelegt. Von den Reden bezeichnet *Im. Bekker* in seiner Ausgabe der att. Redner 16 durch Einklammerung als unecht, nämlich: 7. 10. 11. 12. 13. 17. 25. 26. 42. 46. 47. 49. 58. 59. 60. 61. Zu diesen fügt *Blass* noch 35 und 53. In 13 Reden, von welchen 7 nicht angefochten werden, steht kein Dual, nämlich: 1. 3. 6. 7. 11. 12. 16. 17. 26. 44. 52. 54. 60. In den übrigen Reden haben wir folgende Beispiele: **2**, 5 δυοῖν ἕνεκα. **4**, 26 ἱππάρχους δύο. **5**, 9 δύο ταῦτα ὧν, § 11 εἶπω δύο, § 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν. **8**, 25 δύο ναῦς, § 36 δύο . . . τυράννους. **9**, 2 οὐδὲ δύο, § 11 δυοῖν θάτερον. **10**, 4, 51 δύο ταῦτα. **13**, 10 τοῖν δυοῖν δ' ὀβολοῖν . . . . δυοῖν ὀβολοῖν, § 20 εἷς ἢ δύο. **14**, 22 δύο συμμορίας. **15**, 31 δύο (ἀγῶνες). **18**, 2 ἀμφοῖν, § 3 δύο . . . καὶ μεγάλα, § 28 τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν, § 35 δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν, § 95 ἓν ἢ δύο . . . τῶν . . . πεπραγμένων, § 104 δυοῖν, § 130 δύο συλλαβάς, § 139 δυοῖν . . . θάτερον, § 173 δυοῖν ἕνεκα, § 195 δύο καὶ τρεῖς, § 321 δύο . . . ταῦτα. **19**, 20, 74 δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν, § 51 ἐπιστολὰς . . . δύο, §§ 102, 176 δυοῖν θάτερον, § 138 δύ' ἢ τρεῖς, § 151 δυοῖν χρησίμοιν, § 179 δύο . . . ἔσθ' ἱκανά, § 180 δύο . . . τόπους, § 188 δυοῖν δ' αἱρέσεως οὔσης, § 200 δυοῖν ἢ τριῶν δραχμῶν, § 209 δύ' ἢ τρί' ἴσως ῥήματα, § 249 δύ' ἔτη, § 276 ἑνὸς ἢ δυοῖν, § 287 δυοῖν . . . κηδεσταῖν παρεστηκότοιν, οὕς. **20**, 25 δυοῖν ἀγαθοῖν ὄντοιν, § 28 δυοῖν φυλαῖν, § 58 ἓν . . . ἢ δύο . . . ψηφίσματα, § 77 δύο . . . ἅς,

§ 138 εἷς ἢ δύο ἢ πλείους, § 156 δύο τιμήματα ταῦτα. **21**, 18 δύο ταῦτα, § 44 ἓν ἢ δύο ἢ δέκα, § 53 δύο οἷς, §§ 69, 204 τὼ χεῖρε, § 149 δύο ἐναντιώτατα, § 154 σύνδυο ἦμεν, § 168 ἡμέρας δύο, § 176 δυοῖν . . . ταλάντοιν, § 196 δύο τἀναντιώτατα. **22**, 18 περὶ ἀμφοῖν, § 76 ἀμφορίσκοι δύο. **23**, 15 τοῖν δυοῖν, § 36 δυοῖν ὑποκειμένοιν ὀνομάτοιν, § 51 δύο . . . δίκαια, § 58 κοινὸν ἀμφοῖν, § 66 ἓν ἢ δύο, § 73 ταῦτα . . . δύο, § 75 δύο προσθῆκαι, § 88 δύο ψηφίσματα, § 113 δυοῖν ἀγαθοῖν ὄντοιν, § 134 συνοίσειν ἀμφοῖν, § 142 ἄνθρωποι . . . δύο, § 172 τοῖν δυοῖν βασιλέοιν, § 175 τοῖς βασιλεῦσι τοῖν δυοῖν, § 179 τοὺς δύο, § 180 οἱ δύο τῶν βασιλέων, § 189 τοὺς δύο, τοὺς βασιλέας, § 195 δυοῖν ἀγαθοῖν θάτερον, § 202 δύο Ἀβυδηνούς, § 203 προστιθέασι δύο, § 206 ἓν ἢ δύο ἀστεῖα, § 210 ἕνα ἢ δύο . . . ἀνθρώπους. **24**, 9 δικαστηρίοιν δυοῖν . . . ἐψηφισμένων, § 35 δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι, § 64 ἐναντιώτερα . . δύο, § 141 ἄμφω, § 184 ἀμφορίσκοι δύο, § 192 δύο εἴδη. **25**, 17 δυοῖν γὰρ ὄντοιν . . ., ὧν ἕνεκα, § 23 ἓν ἢ δύο, § 38 δύ' ἔτη, § 55 τὼ χεῖρε, § 71 μίαν . . . ἢ δύο καταβολάς, § 71 τὰ . . . δύο, § 85 δύ' εἰσὶ μόνοι. **27**, 4 τούτοιν μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοιν . . . γεγονότοιν, §§ 5, 29 δύο τάλαντα, § 9 δύο ἐργαστήρια, § 19 δύ' ἔτη, § 21 δυοῖν ἐτοῖν, § 31 δυοῖν τέχναιν . . . δύο μνᾶς, § 37 δυοῖν δεούσας εἴκοσι μνᾶς, §§ 42, 43, 45 τὰ δύο τάλαντα, § 45 δυοῖν θάτερον, § 65 δυοῖν ταλάντοιν. **28**, 8, 15 τὰ δύο τάλαντα, § 12 δύο ἔτη . . . δυοῖν ἐτοῖν, § 19 δυοῖν ταλάντοιν. **29**, 12 δύο ταῦτ' ἴσασιν, §§ 43, 45 δύο τάλαντα. **30**, 15 δύο . . . ἔτη. **31**, 7 δυοῖν ἄξιον. **32**, 5 δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν. **33**, 15 οἱ δύο γνοίησαν. **34**, 32 δύο συγγραφάς. **35**, 34 ἓν ἢ δύο . . . δύο δεσμάς. **36**, 19 δυοῖν δέοντα εἴκοσιν ἔτη, § 39 δυοῖν ταλάντοιν, § 51 δύο τάλαντα. **37**, 18 ἀμφοῖν . . . ἐγκαλῶν, §§ 32, 46, 50 δυοῖν ταλάντοιν, § 41 δύο . . . τάλαντα, § 49 δύο (τάλαντα). **38**, 2 ὄντες δύο, § 6 εἴκοσι δὲ καὶ δυοῖν. **39**, 9 ὧν ὄντων ἀμφοῖν τῶν αὐτῶν, § 10 βαδίζοιμεν ἂν ἄμφω, § 12 δυοῖν πινακίοιν, § 16 δυοῖν Μαντιθέοιν . . . ὄντοιν, § 25 δίκας . . . δύ' ἢ τρεῖς, § 26 δύ' οἰκίας, § 32 τοῖς αὑτοῦ παισὶν ἔθετο δυοῖν, § 36 δύ' ἂν ὦσι Μαντίθεοι . . . δύο ταυτασὶ μαρτυρίας, § 40 τοῖς αὑτοῦ παισὶ τέθειται δυοῖν. **40**, 2, 48 τὰ δύο μέρη, § 28 δύο μόνοι ὄντες. **41**, 3 οὐσῶν δ' αὐτῷ

δύο θυγατέρων, § 7 δύο . . . μνᾶς, § 22 αἱ δύο μναῖ. **42**, 2 δυοῖν ἢ τρισὶν ἡμέραις, § 6 δύο ἄλως, § 12 δύο νόμους, §§ 21, 22 δύ' οὐσίας, § 23 δύ' οἴκων λειτουργούντων. **43**, 71 [δυοῖν ἐλάαιν]. **45**, 32 δύο τάλαντα, § 43 δυοῖν, § 79 τάλαντα δύο. **46**, 10 τοῖν ἀντιδίκοιν. **47**, 11 δύο μόνους μάρτυρας, § 42 δύο ἡμέρας, § 59 τὼ χεῖρε, §§ 64 (2 mal), 77, 82 δύ' ὀβολώ. **48**, 12, 13 δύο μερίδας. **49**, 6, 8, 44 δύ' ὀβολώ, § 22 φιάλας ἀργυρᾶς δύο, § 24 τὰς δὲ φιάλας τὰς δύο, § 31 φιάλας λυκιουργεῖς δύο, § 41 δυοῖν θάτερον, § 64 ἕνεκα δὲ τῶν φιαλῶν, δυοῖν οὐσῶν. **50**, 9 δύο λειτουργίας, §§ 10, 14 δυοῖν μηνοῖν, § 20 ἐπιτετριηραρχημένων ἤδη μοι δυοῖν μηνοῖν, § 39 δύο μῆνας. **51**, 16 δυοῖν θάτερον. **53**, 6 οἱ μὲν δύο ὦν. **55**, 2 δύο δίκας. **56**, 1 δυοῖν χαλκοῖν, §§ 2, 27 δυοῖν θάτερον, § 36 περὶ ἀμφοῖν, § 44 δυοῖν ἀγκύραιν, § 45 ἐξ ἀμφοῖν. **57**, 13 δύο καὶ τρεῖς ψήφους, § 24 δύο ἀνθρώπους, § 42 παιδίων αὐτῇ δυοῖν ἤδη γεγενημένων, § 68 δύο υἱοί. **58**, 14 δύο . . . νόμοι. **59**, 29 ἐρασταὶ δύο, §§ 35, 42 θεραπαίνας δύο, §§ 36, 102 δύ' ἔτη, §§ 39, 77 δυοῖν ἕνεκα, § 101 τὰ δύο μέρη. **61**, 6 δυοῖν τοῖν καλλίστοιν. ΚΕ δυοῖν θάτερον, ΛΕ δύο . . . ἐστὶν ἀλυσιτελέστατα, ΜΔ, ΜΖ δυοῖν ἀγαθοῖν θάτερον. Ep. II, 4 δυοῖν ἕνεκα.

Aus dem Vorhandensein oder Fehlen des Duals in einer Rede lässt sich bei Demosthenes so wenig wie bei Antiphon und Lysias auf deren Echtheit oder Unechtheit schliessen; denn es findet sich z. B. in den olynthischen und philippischen Reden, die mit Ausnahme der letzten philippischen nicht angezweifelt werden, kein Dual ausser δύο oder δυοῖν, während in den verdächtigten oft mehrfach der Dual zu lesen ist.

Aeschines.

In den 3 Reden, die wir von ihm haben, und den ihm fälschlich zugeschriebenen 12 Briefen sind folgende Duale vorhanden: **1**, 97 δύ' ὀβολούς, § 101 ἐργαστήρια δύο, § 106 δυοῖν, § 116 δύο . . . εἴδη. **2**, 53 δύο ἡμέρας, § 60 ἐκκλησίας δύο, § 61 δύο ἐκκλησίας, § 67 δυεῖν ἐκκλησιῶν, § 98 δύο στρωματόδεσμα, § 116 δύο ψήφους, § 152 δύο . . . υἱεῖς, § 167 δύ' ἔτη. **3**, 36 δύο νόμοι, § 37 δύο . . . ὑπεναν-

τίους, § 40 δύο κείμενοι νόμοι, § 70 δύο μέγιστα, § 143 τὰ μὲν δύο μέρη, § 172 θυγατέρες δύο, § 208 δυοῖν θάτερον. Ep. 9 δυοῖν ταλάντοιν. Ep. 12, 11 δυοῖν μόνοιν (μόνων) γνωρίμων.

Dinarchus.

Von ihm haben wir 3 Reden; in der 3. kommt kein Dual vor. In den beiden andern stehen nur folgende Beispiele: **1**, 10 δυοῖν θάτερον, § 50 δύο τρόπους, § 60 δύο τιμήματα, § 62 δύο τῶν πολιτῶν, § 81 δύο ταύτας μόνας. **2**, 22 δυοῖν θάτερον.

Wenn wir nun die Dualformen einfach zusammenzählen, so ergibt sich bei Ausschluss von δύο und δυοῖν für den Dual bei den Rednern mit Weglassung der Brüche ungefähr folgender Prozentsatz:

Redner	Reden	Seiten	Duale	Prozent
1. Antiphon	6	75	28	37
2. Andocides	4	72	31	43
3. Lysias	34	248	27	11
4. Isocrates	21	477	57	12
5. Isaeus	11	135	57	42
6. Lycurgus	1	47½	4	8
7. Hyperides [1])	—	—	6	—
8. Demosthenes	61	1178½	76	6
9. Aeschines	3	223	2	1
10. Dinarchus	3	46	—	—

Wenn wir noch zum Schlusse alle erhaltenen Reden, Fragmente, Proömien und Briefe, welche den attischen Rednern zugeschrieben werden, mit in unsere Berechnung ziehen, so ergibt sich ohne δύο und δυοῖν eine Summe von 288 Dualformen. δύο kommt 225 mal vor und δυοῖν steht

[1]) Die Zahl der Seiten lässt sich nicht gut berechnen, darum ist auch keine Angabe des Prozentsatzes möglich. Bei den anderen Rednern ist die Seitenzahl nach *Bekker* berechnet.

an 136 Stellen. Diese Zahlen sprechen deutlich genug für den spärlichen Gebrauch des Duals zur Zeit der Redner und zeigen zugleich, dass er seinem völligen Verschwinden aus der Sprache sehr nahe war, da ihn ja schon Dinarchus, ausser bei δύο und δυοῖν, nicht mehr anwandte.

II.

Bei den attischen Inschriften ist eine solche übersichtliche Zusammenstellung der Duale wie bei den Rednern nicht möglich, da von mancher Inschrift oft nur wenige Wörter erhalten sind. Es möge daher eine Aufzählung der Stellen nach Bänden genügen.

Band I. τ]ο[ῖ]ν θεοῖν No. 1 A 41; [θε]οῖν No. 4 B 9; θεοῖν No. 5, 5; τοῖν Ἀνά[κοιν] No. 34, 4; Ἀνάκοι[ν] No. 34, 8. 10; τὰ]ς πόλεις, δύο ... δύο No. 37a, b 5; [δύο ἄ]νδρε No. 79, 10; παρό]ντοιν No. 79, 12; ΤΑ (scil. τὼ) δὲ ταμία No. 79, 14; φιάλα ἀργυρᾶ || σταθμὸν τούτοιν No. 123, 11. 125, 9. 128, 9. 130, 7. 140, 6. 170, 20. 172, 19; [φιάλα ἀργυρᾶ || στ]αθμὸν τούτοιν No. 129, 9. 131, 7. 132. 7; φιάλα ἀργυρᾶ δύο || σταθμὸν τούτων No. 135, 7. 138, 6; φιάλα χρυσᾶ || σταθμὸν τούτοιν No. 141, 4; [στεφάνω] χρυσώ [1]) || σταθμὸν τούτοιν No. 143, 7; στεφάνω χρυσώ No. 148, 6. 153, 5. 154, 6. 155, 6; [στεφάνω χρυσώ] σταθμὸν τούτοιν No. 157, 7. 158, 15; χρυσίδε δύο || σταθμὸν τούτοιν No. 155, 10. 156, 11. 157, 11; ἥλω δύο ὑπαργύρω καταχρύσω || σταθμὸν τούτοιν No. 162c 13. 165, 7. 167, 12. 170, 7. 173, 4; [ἥλω δύο ὑπαργύρω] καταχρύσω || σταθμὸν τούτο[ιν No. 166, 7; ἀσπίδε ἐπιχρύσω ὑποξύλω No. 162b 3. 165, 17. 170, 17. 172, 16. 173, 10. χρυσίω δύο || σταθμὸ[ν τούτοιν No. 165, 26; [κανὼ ὑποξύλω κα]ταχρύσω No. 165, 10; [κανὼ ὑποξύλ]ω καταχρύσω No. 167, 15; κ]ανὼ ὑποξύλω καταχρύσω No. 170, 10. 173, 6; [φιάλα]ἀργυρᾶ || καρχησίω ἀργυρώ. | σταθμὸν τούτων No. 170, 20. 172, 19; [ἥλω δύο ὑ]παργύρω καταχρύσω. στα[θμὸν τούτοιν] No. 172, 7; [καρχησίω ἀρ]γυρώ No. 173, 12; λημνί]σκω

[1]) *Kirchhoff* accentuiert durchgehends χρυσῶ, ἀργυρῶ, κανῶ, obgleich Herodian Techn. rell. (ed. *Aug. Lentz*) I pag. 421 sagt: ὀξύνεται μὲν ἀπὸ περισπωμένων καὶ ὀξυνομένων χρυσοῦς χρυσώ, καλός καλώ.

δύο No. 174, 4; χρυσί]ω δύο || σταθμὸν τού[τοιν No. 174, 5; δυοῖν δραχμαῖν No. 273f 31; δυοῖν τα[λάντοιν No. 273f 37; δυοῖν ὀβολοῖν No. 273f 38; βόε ἐρ[γάτα No. 276, 16; βόε δύ[ο No. 276, 17; κλίμακε [τ]οῖν . . . οιν No. 318 B 12; τὼ [ἀγ]άλματε No. 319, 16; τὼ κλίμακε . . . ἐν οἶν τὼ ἀγάλματε ἐσηγέσ[θ]ην No. 319, 18. 19; τοῖν ἀγαλμάτοιν No. 319, 21; τὼ ἀγάλματε καὶ κλίμακε No. 319, 22; ἀντιμόρω No. 322a 26; τετράποδε No. 322a 27; πεν]τεπαλάστω No. 322a 28; ἑτέροιν No. 322a 33; δυοῖν No. 322a 34; πλάτος δυοῖν ποδοῖν No. 322a 38; ἔκποδε No. 322a 54; ἑτέρω μῆκος πεντέποδε No. 322a 77; ὕψος δυοῖν ποδοῖν No. 322a 97; λαβόντοιν No. 324a 1; δυοῖν ἀνδροῖν No. 324a 2. 30. 39; δραχ]μαῖν No. 324a, 9, 14; δυοῖ[ν δραχμαῖν] No. 324a 18; δ]ραχμαῖν No. 324b 3; τοῖν ἡμιόν]οιν No. 324b 6; τὼ ἵππω τὼ [ζευγ]νυμένω No. 324c 8 u. f; σα[νί]δες δύο No. 324c 31; χάρται . . . δύο No. 324c 31; δύ]ο ταλάντω No. 324c 39; π]ετάλω δύο No. 324c 42; τὼ ὀφθαλμώ No. 324c 43; ἀνεθέτην No. 358. 375. 387. 396; ἐποιησάτην No. 374. 375. 376; παίδοιν . . . θανόντοιν No. 472, 1 u. f; χοί]νικε[ς δ]ύο No. 532; λημνίσκω] δύο χρυσώ P. 64 n. 174. 175; ἐνῳδίω δ]ιαλίθ[ω χ]ρυ[σώ . . . σταθμὸν τούτοιν]. P. 220 n. 547, 3.

Band II. δυεῖν ἀ[ντιζύγοιν No. 167, 78; δυεῖν σωμ[άτων No. 281, 5; δυεῖν ταλάντ[οιν No. 380, 27; μή[ρ]ο[υς] δύο No. 403, 64; τυπία δύο No. 403, 79; πο]τήρια δύο No. 404, 7. 15; βοῦς τροφίας δύο No. 467, 16; ταύρους δύο No. 467, 24; δυσὶ πλοίοις No. 467, 27; 469, 76; ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν No. 471, 48; ἐπὶ μῆνας δύο No. 482, 26; [δύο ἔ]τη No. 557, 10; [τα]μίαιν No. 570, 3; στήλας λιθίνας δύο No. 594, 34; ἡμέρας δύο No. 628 17. 39.

Band III. τοῖν θε[οῖν] No. 5, 13; τὼ θε]ώ No. 5, 22; τοῖν θεοῖ[ν No. 6, 12; θεοῖν No. 737, 3; τοῖν θεοῖν No. 930, 4; χρυσᾶ οἰνάν[θα No. 238a 11.

Band IV, 1. τοῖν θεοῖν S. 3 (P. 3 n. 1) frag. C 8; δύο χοίνικε Ἥρ[φ|ν] . . . ἥρω|ιν S. 5 (P. 5 n. 3) frag. C 3; φρουρίδε S. 6 (P. 11 n. 22a) frag. d 19; φιάλα ἀργυρᾶ δύο S. 30 (P. 64 n. 175) 175a 5; φθοῖ[δε . . . κέ]ρατε δύο S. 33 (P. 83 n. 184. 185) frag. B 46.

Erster Teil.

A. Dual der Nomina.

I. Declination.

Hier kommen die Formen auf α (nom. acc. voc.) und αιν (gen. u. dat.) in Betracht.

α) Die Endung α.

Diese findet sich bei den Rednern bei keinem Nomen, in den Inschriften [1]) nur bei je drei Substantiven und Adjectiven an folgenden Stellen:

a) Substantiva: Masc. nom. *ταμία C. I. A. I 79, 14.

Fem. nom. φιάλα ἀργυρᾶ I, 123, 11; 125, 9; 128, 9; 130, 7; 135, 7; 138, 6; 140, 6; 170, 20; 172, 19; IV 175a, 5 [2]). * φιάλα χρυσᾶ I 141, 4.

Ein acc. des masc. ist mir nicht bekannt.

Fem. acc. χρυσᾶ * οἰνάν[θα] III 238a, 11.

b) Adjectiva. Ausser ἀργυρᾶ und χρυσᾶ, die nur in Verbindung mit φιάλα und οἰνάν[θα] an den oben bezeichneten Stellen vorkommen, ist noch das adjectivisch gebrauchte Substantiv ἐργάτα anzuführen, das *Kirchhoff* aus βόε ἐρ .... I 276, 16 ergänzt hat. Andere Beispiele finden sich nicht.

c) Participia auf α begegneten mir in den attischen Inschriften nicht.

---

[1]) Die Inschriften sind nach *Kirchhoff* citiert.

[2]) Nach *Kirchhoff* ist φιάλα ἀργυρᾶ noch zu ergänzen in No. 124, 10; 126, 10; 127, 9; 129, 9; 131, 7; 132, 7; 133, 8; 134, 8; 139, 9.

Der Dual auf α hatte in der ganzen griechischen Literatur keine grosse Ausdehnung; denn die Zahl der Beispiele, welche *Aug. Bieber* [1]), *Aug. Röper* [2]) und *Friedr. Zander* [3]) zusammengestellt haben, ist eine verhältnismässig sehr geringe, und zwar deshalb, weil an jenen Stellen, wo der Dual hätte stehen können, mit Vorliebe der Plural gesetzt wurde, besonders bei femininis. Die Griechen scheinen diese Form gerne vermieden zu haben. Wenn sie also in den Inschriften nach dem Jahre 400 v. Chr. meines Wissens nur noch einmal in χρυσᾶ οἰνάν[θα] vorkommt und bei den Rednern gänzlich fehlt, so ist dieses nicht Zufall, sondern eine Folge des veränderten Sprachgebrauches.

β) Die Endung αιν.

a) Substantiva mit dieser Endung finden sich bei den Rednern eilf verschiedene an sechszehn Stellen, und zwar als gen. ein masc. und acht fem., als dat. kein masc., aber drei fem.

Masc. gen. κηδεσταῖν [4]) Dem. 19, 287.

Fem. gen. ἡμέραιν Ant. 6, 45; * διαθήκαιν [5]) Isae. 5, 15, 16; * ἀδελφαῖν Isae. 6, 6; 8, 41; Hyp. [6]) frag. 55, 167; φυλαῖν Hyp. 3, 28; Dem. 20, 28; τέχναιν Dem. 27, 31; [ἐλάαιν] [7]) Dem. 43, 71; ἀγκύραιν Dem. 56, 44; * ὀρφαναῖν Hyp. frag. 55, 167.

---

[1]) De duali numero apud Epicos, Lyricos, Atticos. Jena 1864.

[2]) De dualis usu Platonico. Gedani 1878.

[3]) De voc. δύο. Specimen I, Königsberg 1834; Spec. II, Königsberg 1845.

[4]) Bei den Citaten ist die Ausgabe von *Immanuel Bekker* zu Grunde gelegt. Die erste Ziffer bezeichnet die Nummer der Rede, die folgende die Paragraphen. Die Citate folgen in der Reihe aufeinander, in welcher *Bekker* die Redner aufgeführt hat.

[5]) Denjenigen Substantiven, bei denen δύο oder δυοῖν nicht steht, ist ein Sternchen vorgesetzt, damit sofort in die Augen fällt, wie selten der reine Dual, wenn man so sagen darf, vorkommt.

[6]) Bei Hyperides sind die Citate nach der Ausgabe von *Friedrich Blass*, Leipzig 1881, gegeben.

[7]) Die Citate aus denjenigen Reden, von denen *Blass* angibt, dass sie schon im Altertume für unecht erklärt worden seien, sind in

Fem. dat. [βακτηρίαιν Lys. 24, 12]; μναῖν Isocr. 18, 14; φυλαῖν Hyp. 3, 30.

Aus den Inschriften lässt sich kein gen. eines masc. und dat. eines fem. anführen, dagegen der dat. eines masc. *[τα]μίαιν C. I. A. II 570, 3 und der gen. eines fem. δραχμαῖν I 273f 31; 324a 9, 14; 324b 6. Diese letzte Form kommt zwar nach den Ergänzungen *Kirchhoffs* noch öfters vor, doch sind meistens nur einige Buchstaben erhalten, weshalb ich die betreffenden Stellen nicht anführe.

b) Adjectiva auf αιν haben weder die Redner noch die Inschriften.

c) Participia finden sich bei den Rednern nur an folgenden zwei Stellen: Isocr. 7, 21: δυοῖν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν εἶναι und Isae. 5, 16: ἀμφοῖν δὲ τοῖν (codd. ταῖν) διαθήκαιν ἀκύροιν γινομέναιν. *Cobet* verwirft diese Endung bei den Participien. Ob mit Recht oder Unrecht, wird später ausführlich gezeigt werden. — In den Inschriften fand ich kein Beispiel [1]).

II. Declination.

Die Dualendungen sind ω (nom. acc. voc.) und οιν (gen. u. dat.).

α) Die Endung ω.

a) Substantiva mit der Endung ω kommen bei den Rednern im masc. nur sechs an dreizehn Stellen vor, von denen vier (3 nom., 1 acc.) in anerkannt echten, zwei (nur im acc.) in unechten Reden stehen. Im fem. haben wir nur das einzige θεώ an sechs Stellen und zwar fünfmal bei Andocides (2 nom., 3 acc.) und einmal (als nom.) in einer von *Blass* als unecht bezeichneten Rede des Lysias.

Masc. nom. *θείω Isae. 3, 69. *ἀδελφώ Isae. 6, 6. υἱώ Isae. 6, 6.

Klammern gesetzt. Wenn Stellen in sonst echten Reden von den Herausgebern für interpoliert erklärt werden, so ist nur das betreffende Wort eingeklammert.

[1]) Ueber die Pronomina folgt später ein eigener Abschnitt.

Masc. acc. [* τρόπω [1]) Lys. 20, 12]. λόγω Ant. 5, 49. Isocr. 10, 1. [ὀβολώ [2]) Dem. 47, 64 (zweimal). 77. 82; 49, 6. 8. 44].

Fem. nom. * θεώ Andoc. 1, 113. 114, [Lys. 6, 3].

Fem. acc. * θεώ Andoc. 1, 29. 114. 125.

Bezüglich der neutra ist zu bemerken, dass ein Dual auf ω ausser der einzigen Form ταλάντω Isae. 4, 7 bei den Rednern nicht vorkommt. Da aber diese Stelle corrupt ist, wie später gezeigt werden wird, so darf man den Rednern den Gebrauch des Duals bei neutris der II. Declination ganz absprechen.

Aus den Inschriften sind eilf Substantiva an 20 Stellen zu verzeichnen, nämlich fünf masc., und zwar drei im nom., zwei im acc., kein fem., sechs neutra im nom., keines im acc.

Masc. nom. * στεφάνω [3]) C. I. A. I 148, 6; 153, 5; 154, 6; 155, 6; — ἥλω [4]) I 162c 13; 165, 7; 167, 12; 170, 7; 173, 4. — λημνί]σκω 174, 4.

Masc. acc. * ἵππω I 324c 8. — * ὀφθαλμώ I 324c 43.

Neutr. nom. * κανώ [5]) I 170, 10. * καρχησίω [6]) I 170, 20; 172, 19. — χρυσίω I 165, 26; 174, 5. ταλάντω I 324c 39. — π]ετάλω 324c 42. — * ἐνῳδίω I Add. 547, 3.

b) Adjectiva. Der nom. dualis begegnet uns bei keinem der zehn attischen Redner, der acc. nur viermal an drei Stellen, und zwar zweimal bei masc. und zweimal bei neutris, aber nur bei den älteren Rednern Antiphon und Isaeus.

Masc. nom. fehlt.

Masc. acc. ἀθλιωτάτω Ant. 3β 12; εἰσποιήτω Isae. 6, 36.

Fem. weder nom. noch acc.

---

[1]) τρόπω hat richtig apogr. C, dem *Reiske* folgt, τῷ τρόπῳ τῷ der Palatinus.

[2]) Bei Aeschines findet sich der Dual ὀβολώ nie, obgleich er stehen könnte, sondern nur der Plural, z. B. 1, 97 ὀβολούς.

[3]) Nach *Kirchhoff* ist στεφάνω noch zu ergänzen in No. 143, 7; 147, 2; 149, 7; 151, 6. 13; 152, 4; 156, 7; 157, 7; 158, 7. 15; 159, 6. 14. —

[4]) ἥλω wird ergänzt in No. 161, 6; 172, 7

[5]) κανώ stand wohl noch in No. 161, 6; 162, 10; 164, 9; 165, 10; 167, 15; 173, 6.

[6]) καρχησίω muss auch in No. 173, 11 gestanden sein.

Neutrum kein nom., dagegen acc. τὼ μεγίστω καὶ ἰσχυροτάτω Ant. 6, 31.

Umgekehrt bezüglich der Casus stellt sich die Sache in den Inschriften; denn in diesen kommt der acc. gar nicht vor, sondern nur der nom., und zwar sind es neun verschiedene Adjectiva an 23 Stellen, die in Betracht kommen, von denen fünf mit masc., zwei mit fem. und fünf mit neutris verbunden sind [1]).

Masc. nom. ἀντιμόρω C. I. A. I 322a 26. πεν]τεπαλάστω I 322a 28. ὑπαργύρω und καταχρύσω I 162c 13; 165, 7; 166, 7; 170, 7; 172, 7; 173, 4; χρυσώ I 148, 6; 155, 6; Add. 174. 175.

Fem. nom. ἐπιχρύσω ὑποξύλω I 170, 17; 172, 16; 173, 10.

Neutr. nom. ὑποξύλω καταχρύσω I 165, 10; 167, 15; 170, 10; 173, 6. ἀργυρώ I 170, 20; 172, 19. 173, 12. δ]ιαλίθ[ω χ]ρυ[σώ I Add. 547, 3.

c) Participia auf ω fehlen bei den Rednern; aus den Inschriften ist nur ζευγ]νυμένω I 324c 9 anzuführen, welches im acc. steht und mit einem masc. verbunden ist.

Eine besondere Beachtung müssen wir dem Dual (τὼ) θεώ, (τοῖν) θεοῖν schenken. Es findet sich nämlich bei den Rednern, wenn von den „eleusinischen Gottheiten“ die Rede ist, niemals θεά, θεαῖν, sondern nur θεώ, θεοῖν. Die Form θεώ steht, wie oben gezeigt wurde, an sechs Stellen, die Form θεοῖν als gen. an vier bei Andoc. 1, 31. 32. 33. 113. Es scheint somit, dass bei Erwähnung der „eleusinischen Göttinnen“ der Gebrauch der communen Form stehend war. Dieses bestätigen ganz besonders die Inschriften; denn C. I. A. I No. 1 A 41; III 5, 13; 6, 12; 737, 3; 930, 4 und IV 1 pag. 3 C 8 lesen wir τοῖν θεοῖν; nur in einer einzigen jüngern Inschrift II 628, zu der *Köhler* bemerkt „aliquot annis post cladem Sullanam exaratum“, steht, obgleich auch hier von den eleusinischen Göttinnen gesprochen wird,

[1]) χρυσώ und καταχρύσω stehen bei je einem masc. und neutrum, ὑποξύλω bei je einem fem. und neutrum, daher die differierenden Zahlen 9 und 12.

wiederholt nur ταῖς θεαῖς. — Eine andere Frage ist, ob auch, abgesehen von τὼ θεώ als eleusinischen Göttinnen, sonst stets τὼ θεώ gesagt werden muss. Die Redner geben uns hierüber keinen Aufschluss. *Cobet*, der (nov. lect. pag. 26) diese Frage behandelt, will nur folgende Ausnahmen zulassen: „Quicunque in comoedia θεά dicit, facetus Homero aut Lyrico aut Tragico poëtae priscum vocabulum ad risum captandum sublegit; ubi nihil subest ejusmodi, libri et scribae nobis fraudem faciunt". Den Singular ἡ θεά bekämpft er ebenda mit den Worten: „Nemo unquam, qui ἀττικιστὶ λέγει et non παρατραγῳδεῖ, usurpat vocabulum ἡ θεά, sed ἡ θεός dicebant perpetuo omnes in sermone, qui non supra soccum adsurgit". Die älteren Inschriften haben allerdings nur ἡ θεός; in den jüngeren dagegen sind beide Formen vertreten, doch ist ἡ θεά seltener als ἡ θεός. So steht z. B. die commune Form τῆς θεοῦ C. I. A. I 37 g 22; 93, 8; 273 f 29; 301 A b 18; 324 a 64, c 27, c 25. II 17, 56; 65, 14; 163, 6; 612, 3, 13; 624, 36. III 29, 17; 899, 6; 1120, 5; 1280, 40; — τῇ θεῷ I 40, 7, 30; 92, 7. II 163, 6, 18, 33; 314, 15; 471, 15; 610, 4, 15, 20; 619, 8; 623, 9; 624, 35, 39; III 162, 3. — τὴν θεόν II 618, 14; 619, 16; 623, 16; 624, 11, 27, 33, 37, 42. III 162, 6; 1071, 3. Die Form ἡ θεά findet sich z. B. in θεᾶς Ῥώμης III 63, 2; 334 und so öfters. — θεᾷ Ῥώμῃ III 63, 1; 64, 1 etc. — θεάν III 461, 1. — θεαῖς II 315, 23; 628, 14, 19, 40; Add. 57 b 6. III 77, 1; 914, 3. — θεάς II 315, 28; 622, 14; 886, 3; 1108, 4; 1109, 5. Diese Beispiele mögen genügen, denn alle aufzuzählen, wäre zu weitläufig. — Wenn nun die commune Form auch als die gewöhnliche erscheint, so kann doch eine Notwendigkeit vorhanden sein, sie nicht zu gebrauchen, besonders wenn ein Gegensatz ausgedrückt werden soll, wie z. B. C. I. A. II Add. 57 b 8: τοῖς δώδεκ[α θ]εοῖς καὶ ταῖς σεμναῖς θεαῖς; III 1108, 4 und 1109, 5: θεοῦ καὶ θεᾶς. [Dem.] 42, 6 νὴ τοὺς θεοὺς καὶ τὰς θεάς.

Wenn man daran festhält, dass die Reden 47 und 49 dem Demosthenes abzusprechen sind, so war Isaeus der letzte Redner, welcher die Dualform auf ω gebrauchte, und

da sie bei ihm in seiner 6. Rede (§ 6 in den Substantiven ἀδελφώ und υἱώ und § 36 im Adjectiv εἰσποιήτω) zum letzten Male vorkommt, welche nach *Blass* (att. Beredsamkeit II pag. 514) im Jahre 364 oder 363 gehalten wurde, so kann man mit Bestimmtheit behaupten, dass sie nach dieser Zeit von keinem der zehn attischen Redner mehr angewandt wurde. Das gänzliche Verschwinden dieses Duals aus dem Attischen dürfte somit nicht viel später anzusetzen sein. In den attischen Inschriften kommt er schon nach Ol. 95 nicht mehr vor.

β) Die Endung οιν.

a) Substantiva. Die Dualformen auf οιν der II. Declination sind bei den Rednern häufiger als jene auf ω, und zwar deshalb, weil sie meistens mit δυοῖν oder ἀμφοῖν verbunden sind; diese beiden Wörter ziehen aber nach dem Attractionsgesetze die mit ihnen verbundenen Substantiva im gleichen Numerus nach sich, ein Gesetz, welches von den Rednern, wenn auch nicht immer, so doch meistens beobachtet wurde. Wenn man aber nur jene Stellen ins Auge fasst, wo die beiden genannten Wörter fehlen, also reine Duale stehen, so sind sie nicht zahlreicher als die beim nom. und acc.; denn diese Casus stehen neunmal ohne δύο, ebenso sind auch gen. und dat. nur neunmal nicht mit δυοῖν oder ἀμφοῖν verbunden.

Bezüglich der Häufigkeit der Endung οιν bei den drei Geschlechtern ist zu bemerken, dass sie sich unter den 20 verschiedenen Substantiven an 44 Stellen bei den Rednern im fem. nur bei dem einzigen Worte θεοῖν als gen., nie als dat. findet. Die Beispiele für das masc. und neutrum sind fast gleich zahlreich; denn den eilf masculinis (neun im gen., zwei im dat.) stehen neun neutra (sechs im gen., drei im dat.) gegenüber.

Masc. gen. * λόγοιν Ant. 5, 49; Isocr. 15, 67. πολέμοιν Isocr. 12, 191. κινδύνοιν Lyc. § 130. καδίσκοιν Lyc. § 149. [ὀβολοῖν Dem. 13, 10 zweimal]. Μαντιθέοιν Dem. 39, 16. [* ἀντιδίκοιν Dem. 46, 10]. χαλκοῖν Dem. 56, 1. ἀδελφοῖν Hyp. frag. 55, 167.

Masc. dat. ὀβολοῖν Dem. 18, 28. * ἀδελφιδοῖν Dem. 27, 4.

Fem. gen. * θεοῖν Andoc. 1, 31. 32, 33, 113.

Neutr. gen. ταλάντοιν Ant. 2 α 6; Andoc. 1, 118; Lys. 19, 48; 32, 25; Isae. 11, 41; [Aeschin. Epp. 9]; Dem. 21, 176; 27, 65; 28, 19; 36, 39; 37, 32, 46, 50. κακοῖν Andoc. 1, 20; 2, 7. * μειρακίοιν Lys. 32, 9. οἰκιδίοιν Isae. 5, 22. δικαστηρίοιν Dem. 24, 9. ἀγαθοῖν Isocr. 6, 37; Dem. 20, 25; 23, 113, 195; [Prooem. MΔ, MZ nach *W. Dindorf*].

Neutr. dat. παιδίοιν Lys. 32, 20. * στρατοπέδοιν Isocr. 4, 134. πινακίοιν Dem. 39, 12.

In den Inschriften haben wir mit dieser Endung fünf verschiedene Substantiva an dreizehn Stellen. Von diesen stehen im gen. des masc. zwei, im dat. eines, im gen. und dat. des fem. je eines, im gen. des neutrums eines, im dat. keines.

Masc. gen. * Ἀνάκοιν C. I. A. I 34, 4, 8, 10. ὀβολοῖν I 273f 38.

Masc. dat. * θεοῖν I 5, 5.

Fem. gen. * θεοῖν I 1 A. 41; III 5, 13; 6, 12; 737, 3; IV 1 pag. 3 C 8.

Fem. dat. * θεοῖν III 930, 4.

Neutrum gen. ταλάντ[οιν I. 273f 37; II 380, 27.

b) Adjectiva. Für den gen. und dat. bei masculinis bieten die Redner kein Beispiel; für den gen. bei fem. findet sich nur das einzige Adjectiv zweier Endungen ἀκύροιν bei Isae. 5, 16, für den dat. keines; bei neutris dagegen stehen im gen. sieben Adjectiva, aber keines im dat. Von diesen sind vier substantivisch gebraucht, nämlich αἰσχίστοιν Isocr. 11, 43, ἐναντιωτάτοιν Isae. 1, 22, χρησίμοιν Dem. 19, 151, καλλίστοιν Dem. 61, 6; die drei folgenden dagegen sind mit Substantiven verbunden: μεγίστοιν Andoc. 1, 20; 2, 7; σπουδαίοιν Isocr. 12, 117; [μόνοιν Aeschin. Epp. 12, 11]. Aus den Inschriften ist kein Beispiel anzuführen.

c) Participia. Bei den Rednern kommen nur vier Verba in Betracht, deren Participia im Dual stehen, nämlich κεῖμαι, die Composita πρόκειμαι und ὑπόκειμαι, ferner προτείνω. Diese Participia finden sich bei vier Rednern

nur im gen. masc. und neutr., nie im dat., ein Zeichen, wie selten die Attiker die Participia im Dual gebrauchten.

Masc. gen. ὑποκειμένοιν Lyc. § 130; κειμένοιν Lyc. § 149.

Neutr. gen. προκειμένοιν Lys. 2, 33; προτεινομένοιν Isocr. 6, 37; 12, 117; ὑποκειμένοιν Dem. 23, 36. — Die Inschriften bieten kein Beispiel.

III. Declination.

Die betreffenden Endungen sind ε (nom. acc. voc.) und οιν (gen. u. dat.).

α) Die Endung ε.

a) Substantiva auf ε haben wir bei den Rednern nur drei an neun (resp. 11) Stellen, und zwar ein masc. und zwei fem. im acc.; ein nom. kommt somit nicht vor. Für das neutrum ist überhaupt kein Beispiel vorhanden.

Masc. acc. * παῖδε Isae. 6, 36.

Fem. acc. * χεῖρε Lys. 1, 25, 27; Dem. 21, 69, 204; [25, 55; 47, 59] * πόλη Isocr. 4, 17; 8, 116; * πόλεε Isocr. 12, 156. 157.

Aus den Inschriften sind zehn verschiedene Substantiva in 21 Stellen namhaft zu machen, und zwar zwei masc., (eines im nom. und eines im acc.), sechs fem., (vier im nom. und zwei im acc.), drei neutra, (zwei im nom. und eines im acc.).

Masc. nom. βόε C. I. A. I 276, 16 zweimal.

Masc. acc. ἄ]νδρε I 79, 10.

Fem. nom. χρυσίδε [1]) I 155, 10; 156, 11; 157, 11; * ἀσπίδε I 162b 3; 165, 17; 170, 17; 172, 16; 173, 10. χοίνικε IV 1 S. 5 (P. 5 n. 3) C. 3; * φθοῖ[δε IV 1 S. 33 (P. 83 n. 184, 185) B. 46.

Fem. acc. * κλίμακε I 318 B 12; 319, 18, 22. φρουρίδε IV 1, S. 6 (P. 11 n. 22 a.) d. 19.

Neutr. nom. * ἀγάλματε I 319, 19. κέ]ρατε IV 1 S. 33 (P. 83 n. 184, 185) B. 47.

Neutr. acc. * ἀγάλματε I 319, 16, 22.

---

[1]) χρυσίδε ist von *Kirchhoff* noch ergänzt in No. 151, 10; 152, 8 153, 10; 154, 10; 158, 11; 159, 11.

Aüsser der Dualform auf ε gebrauchten die Attiker auch noch eine contrahierte auf η, nicht allein bei den neutris (vgl. *Röper* pag. 12 und 13), sondern auch bei den femininis, wofür zwei Stellen bei Isocrates sprechen. Der beste Codex (Urbinas Γ) hat nämlich 4, 17 τὼ πόλη τούτω von erster Hand, das über η geschriebene εε rührt von einem Corrector her, dem πόλη ungeläufig oder wohl ganz unbekannt war; ferner steht 8, 116 τὰ πόλη τούτω, was der obigen Stelle nur insoferne nicht ganz entspricht, als τά fälschlich für das allein richtige τώ geschrieben wurde; aber die Form πόλη, auf die es ankommt, ist genau beibehalten. Diese wird als attisch bezeugt von Choer. 230, 8; 258, 18; 336, 31 bei Herodian Techn. rell. ed. *Lentz* II, 2 pag. 711, 31; 715, 17; 756, 25: πόλις πόλεως πόλεε πόλη, ὡς παρ' Αἰσχίνῃ τῷ Σωκρατικῷ, „τούτω τὼ πόλη".

Neben dieser contrahierten Form ist in demselben cod. Γ auch die uncontrahierte πόλεε in der Rede 12, 156, 157 überliefert, so dass also beide Formen gleich gut bezeugt sind. Es fragt sich nun, ob auch beide gleich zulässig sind. Die Inschriften lassen uns hier im Stiche; denn sie bieten, wie oben gezeigt wurde, nur Formen auf ε. Sehen wir uns aber auch bei anderen Autoren um, so finden wir εε gleichfalls bei Thuc. 5, 23. Die Stelle, die aus Plato Reip. III 410 E als Beispiel für die Endung η öfters angeführt wird, ist nicht ganz beweiskräftig; denn der Parisinus A hat zwar φύση, allein η ist von ganz junger Hand, am Rande steht von erster Hand σε; die andere, weniger ins Gewicht fallende Quelle, der Venetus D, hat φύσει. Es erscheint sonach noch eine dritte Form auf ει. Von Choeroboscus werden in der That die drei Formen als attisch bezeugt. Vgl. Choer. Dict. 164, 12 bei Herodian Techn. rell. ed. *Lentz* II pag. 322, 13; 323, 11: εὑρίσκονται τὰ δύο ε͞ε͞ εἰς τὴν ε͞ι δίφθογγον κιρνάμενα, οἷον ταρίχεε ταρίχει, πόλεε πόλει, ὡς παρ' Αἰσχίνῃ τῷ Σωκρατικῷ „τούτω τὼ πόλει". Ebenso Choer. 164, 8 bei Herodian ed. *Lentz* II. pag. 696, 11. Da jedoch bei den Rednern und in den Inschriften, soweit mir bekannt ist, kein Dual auf ει vorkommt, so ist diese Frage hier nicht weiter zu untersuchen, sondern einfach festzustellen, dass nach dem

cod. Γ und dem Zeugnisse des Choeroboscus die Formen πόλῃ und πόλεε neben einander beizubehalten sind.

Neutra mit der Dualendung η kommen in den Inschriften nicht vor. Bei den Rednern überliefert uns nur apogr. C bei Lys. 17, 6 zweimal den Dual τὼ δύο μέρη, während der cod. Palatinus den Plural τὰ δύο μέρη hat. Da dieser aber für die Textkritik bei Lysias allein massgebend ist, und da auch die anderen Redner, wie in der Zusammenstellung der Dualformen gezeigt ist, stets nur den Plural τὰ δύο μέρη haben, so ist an der bezeichneten Stelle der Dual zu verwerfen und somit der Gebrauch der Dualform auf η bei Neutris den Rednern überhaupt abzusprechen.

b) Adjectiva. Aus den Rednern ist nur das einzige Adjectiv ἄπαιδε (masc. nom.) bei Isae. 6, 6 anzuführen. Die Inschriften bieten uns drei Beispiele: τετράποδε C. I. A. I 322a 27 und πεντέποδε I 322a 77, welche gleichfalls im nom. stehen und mit masculinis verbunden sind. Es fehlen somit Belegstellen für den acc., sowie für das fem. für das neutrum findet sich der nom. ἕκποδε I 322a 54.

c) Participia. Masc. nom. ὄντε Lys. frag. 3. Ein weiteres, hierher bezügliches Beispiel ist weder bei den Rednern noch in den Inschriften zu finden.

Nachdem nun die sämmtlichen Duale, welche bei den Rednern im nom. oder acc. stehen, aufgeführt sind, so dürfte es interessant sein, festzustellen, bei wie vielen Nominibus, die Pronomina ausgenommen, die Dualendungen α, ω, ε vorkommen. Zum Vergleiche mag folgende Tabelle dienen:

Endungen	α		ω		ε	
	Redner	Inschr.	Redner	Inschr.	Redner	Inschr.
Substantiva	—	3	7	11	3	10
Adjectiva	—	3	4	9	1	3
Participia	—	—	—	1	1	—
Summa	—	6	11	21	5	13
Gesamtsumme	6		32		18	

Es ergibt sich somit, dass der Dual mit diesen Endungen zur Zeit der Redner schon sehr selten war, ja dass seine Anwendung sich nur auf einige wenige Substantiva beschränkte, die man gewissermassen unbewusst als altüberlieferte Formeln gebrauchte. Solche sind z. B. bei den Rednern θεώ (die eleusinischen Göttinnen), χεῖρε und πόλεε; in den Inschriften φιάλα, στεφάνω, καρχησίω, κανώ und dgl., die in den athenischen Rechnungstabellen wiederholt vorkommen. Da Adjectiva mit solchen Substantiven selten, Participia aber nie verbunden wurden, so ist leicht erklärlich, warum diese uns nur vereinzelt im Dual begegnen.

Wir schreiten nun zur Behandlung der Genitiv- und Dativformen der III. Declination.

β. Die Endung οιν.

a) Substantiva auf οιν haben wir bei den Rednern dreizehn verschiedene an 33 Stellen und zwar vier masc. (vier im gen., keines im dat.), vier fem. (zwei im gen., zwei im dat.), sechs neutra (fünf im gen., eines davon im dat. in einer unechten Rede des Lysias).

Masc. gen. ἀνδροῖν Ant. 5, 49, 51; Lys. 16, 14; *παίδοιν Isae. 6, 21, 26; βασιλέοιν Dem. 23, 172; μηνοῖν Dem. 50, 10, 14, 20.

Fem. gen. ἰσοτήτοιν Isocr. 7, 21; *πολέοιν [1]) Isocr. 4, 73, 75, 139; 12, 48, 94, 97, 108, 262.

Fem. dat. *θυγατέροιν Lys. 19, 17; Isae. 6, 39; *χεροῖν Andoc. 1, 144; Isocr. 15, 14.

Neutr. gen. ἐγκλημάτοιν Ant. 3β 9; πραγμάτοιν Isocr. 12, 117; μεροῖν Isae. 5, 1, 2, 18, 21, 27; ὀνομάτοιν Dem. 23, 36; ἐτοῖν Dem. 27, 21; 28, 12.

Neutr. dat. [ἐτοῖν Lys. 30, 21].

Aus den Inschriften sind fünf verschiedene Beispiele in 8 Stellen aufzuzählen, nämlich vier masc. (drei im gen., eines im dat.), kein fem., ein neutrum im gen., keines im dat.

Masc. gen, ποδοῖν C. I. A. I 322a 38 und 97; ἀνδροῖν I 324 a 2, 30, 39; *παίδοιν I 472, 1.

---

[1]) πολέοιν ist zu schreiben und nicht πόλεφν, was bei den Rednern nie vorkommt. Vgl. *Cobet* nov. lect. pag. 696.

Masc. dat. HEPOIN [1]) C, I. A. IV 1 S. 5 (P. 5 n. 3) C. 3

Neutr. gen. *ἀγαλμάτοιν I 319, 21.

b) Adjectiva auf οιν finden sich weder bei den Rednern, noch in den Inschriften.

c) Participia mit der Endung οιν haben wir bei den Rednern vier verschiedene (ὄντοιν dreimal) in 10 Stellen, von denen vier im gen. (drei bei masculinis, eines bei einem neutrum) und zwei im dat. (bei masculinis) stehen. Andere Beispiele finden sich nicht.

Masc. gen. ὄντοιν Dem. 39, 16; παρεστηκότοιν Dem. 19, 287; *βασανισθέντοιν Ant. 5, 49, 51.

Masc. dat. ὄντοιν Dem. 27, 4; γεγονότοιν Dem. 27, 4.

Neutr. gen. ὄντοιν Isocr. 4, 134; Dem. 20, 25; 23, 113 [25, 17]. — Aus den Inschriften sind drei Participia anzuführen, die mit masculinis im gen. verbunden sind. Weitere Belegstellen sind mir unbekannt.

Masc. gen. λαβόντοιν C. I. A. I 324 a 1; θανόντοιν I 472, 2; παρό]ντοιν I 79, 12.

Aus dem bisher Gesagten ist ersichtlich, dass zwar die Duale auf αιν und οιν häufiger sind als jene auf α, ω, ε, aber die Zahl der einzelnen Nomina, von welchen diese Mehrheitsform gebraucht wurde, ist im Hinblicke auf den verhältnismässig grossen Zeitraum, welcher berücksichtigt wird, doch nur eine geringe, wie folgende Tabelle zeigt:

Decl.	I.		II.		III.	
Endungen	αιν		οιν		οιν	
	Redner	Inschr.	Redner	Inschr.	Redner	Inschr.
Substantiva	11	2	20	5	13	5
Adjectiva	—	—	8	—	—	—
Participia	2	—	4	—	4	3
Summa	13	2	32	5	17	8
Gesamtsumme	15		37		25	

[1]) *Kirchhoff* gibt hier in gewöhnlicher Schrift Ἥρω|ιν, Zeile 1 aber, wo nur HEP erhalten ist, schreibt er Ἥρ[φ|ν].

B. Dual des Artikels.

Hier ist zu untersuchen, ob es für alle drei Geschlechter nur eine gemeinsame Form (τώ, τοῖν) gab, oder ob für das femininum eine eigene (τά, ταῖν) im Gebrauche war.

1. Für den nom. und acc. bieten

a) die Handschriften der Redner deutlich die commune Form τώ; denn sie geben τὼ θεώ (die beiden eleusinischen Göttinnen) bei Andoc. 1, 29, 113, 114 zweimal, 125 und bei Lys. [6, 3]; τὼ χεῖρε bei Lys. 1, 25, 27 und Dem. 21, 69, 204, [25, 55; 47, 59]; τὼ πόλη (πόλεε) bei Isocr. 4, 17; 12, 156, 157.

b) Die Inschriften haben gleichfalls nur τώ, nämlich τὼ κλίμακε C. I. A. I 319, 18, 22; τὼ θεώ (die eleus. Göttinnen) III, 5, 22. Es unterliegt somit keinem Zweifel, dass bei den Rednern und in den Inschriften nur die Form τώ für alle drei Geschlechter gebräuchlich war. Auch Aeschylus, Sophokles, Euripides, Aristophanes, Xenophon und Thucydides gebrauchten nur die commune Form, wie *Bieber* pag. 11—13 zeigt; ebenso Plato (vgl. *Röper* pag. 17). Demzufolge ist τά als nicht attisch überall zu verwerfen, wo es sich in den Handschriften findet. So hat z. B. bei Isocr. 8, 116 der beste Codex (Urbinas Γ) τὰ πόλη τούτω (die schlechteren haben hier wie auch 12, 156 τὰ πόλεε ταύτα); aber die commune Form des Pronomens weist deutlich genug darauf hin, dass auch beim Artikel dieselbe zu lesen sei. Einen interessanten Assimilationsfehler haben die Inschriften I 79, 14 in ΤΑΔΕΤΑΜΙΑ; dass es beim masc. nur τώ heissen kann, bedarf keiner Erklärung. Für die commune Form τώ sprechen sich auch sowohl die alten Grammatiker (Schol. Aristoph. Ran. 1377, Suidas II 2 pag. 1183 unter τώ, Phrynichus ed. *Lobeck* pag. 193), als auch die Gelehrten der Neuzeit aus, besonders *Cobet* (var. lect. pag. 69 und nov. lect. pag. 695), *Wecklein* (cur. epigr. pag. 14) und *Bieber* (pag. 10). Inconsequent ist die Haltung *Krügers*. Vgl. § 14, 9 u. § 44, 2 An. 4 seiner griech. Grammatik.

2. Für den gen. und dat. ist

a) bei den Rednern die commune Form τοῖν fürs femininum an dreizehn Stellen handschriftlich überliefert und zwar in τοῖν θεοῖν (die beiden eleus. Göttinnen) an vier bei Andoc. 1, 31, 32, 33, 113 ohne Variante; bei Isocrates hat der Codex Urbinas an sechs Stellen die commune Form beim Artikel von erster Hand, an zwei (12, 97 u. 108) ist τοῖν corrigiert; 4, 73 τοῖν πολέοιν; 4, 75; 12, 48, 94, 262 τοῖν πολέοιν; 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν; 12, 97, 108 τοῖν πολέοιν (τοῖν corr. Γ); 15, 14 ἐν τοῖν χεροῖν.

Die minderwertigen Handschriften haben allerdings mit Ausnahme von 15, 14 überall die weibliche Form (ταῖν, ταύταιν, ἀμφοτέραιν); doch sind diese Varianten nicht von Bedeutung, da für Isocrates nur der cod. Urbinas massgebend ist.

b) In den attischen Inschriften kommt beim fem. ταῖν nie vor, sondern nur τοῖν, so I No. 1 A 41, III 5, 13, III 6, 12, III 930, 4 τοῖν θεοῖν, wo von den eleusinischen Göttinnen die Rede ist.

Den dreizehn Stellen bei den Rednern stehen acht gegenüber, wo alle Handschriften fast ohne Variante die Form ταῖν haben, welche auch meines Wissens bis jetzt von keinem Herausgeber ausser *Blass* bei Hyperides 3, 30 beanstandet wurde, nämlich Andoc. 1, 144 ταῖν χεροῖν ταῖν χεροῖν ταῖν ἐμαυτοῦ; Lys. 19, 17 ταῖν τε θυγατέροιν; Isae. 5, 15 ταύταιν δὲ ταῖν διαθήκαιν; 5, 16 ταῖν διαθήκαιν ἀκύροιν γινομέναιν; 6, 6 ταῖν ἀδελφαῖν; 6, 39 ταῖν θυγατέροιν (τοῖν Z); 8, 41 ταῖν δ' ἀδελφαῖν ταῖν δυοῖν; Hyp. 3, 30 ταῖν δυοῖν φυλαῖν (*Westermann* und *Blass* geben τῶν); aber ich glaube, dass ταῖν trotz der handschriftlichen Ueberlieferung an diesen Stellen nicht zu halten, sondern in τοῖν zu ändern ist, weil, abgesehen von den attischen Inschriften, die nur τοῖν bieten, bei den Rednern selbst mehr Stellen für τοῖν sprechen, ferner weil bei Andocides sich sonst nur τοῖν findet und bei ihm wie bei Lysias für nom. und acc. nur die commune Form τώ steht, und schliesslich weil bei Isaeus, wie schon mehrfach erwähnt wurde, häufig noch Dualformen vor-

kommen, die bei den jüngeren Rednern nicht mehr zu finden sind. Warum also sollte er, dessen ganze Sprachweise durchgehends conservativen Charakter hat, eine neue nicht attische Form gebraucht haben? Auch bei den anderen attischen Schriftstellern, wie z. B. Plato, ist τοῖν überwiegend (vgl. *Röper* pag. 17), und die wenigen Stellen mit ταῖν werden für unzulässig erklärt. (Vgl. *Schanz* Prol. ad Leg. § 9). Am schärfsten spricht sich *Cobet* (var. lect. pag. 69 und nov. lect. pag. 695) gegen die weibliche Form aus; auch *Wecklein* (cur. epigr. pag. 14) und *Bieber* (pag. 11—13) verwerfen dieselbe und halten an der communen Form τοῖν fest.

C. Pronomina.

Hier ist, wie beim Artikel, die Frage zu erörtern, ob nur eine commune Form für alle drei Geschlechter im Gebrauche war, oder ob eine eigene weibliche zulässig sei. Betrachten wir zunächst die handschriftliche Ueberlieferung bei den Rednern.

	Masculinum	Femininum	Neutrum
Nom.	ὥπερ Isae. 6, 6[1]). ἄμφω Andoc. 1, 120; Isae. 6, 6; Dem. 39, 10.	αὐτώ Andoc. 1, 113.	—
Acc.	τούτω Isae. 6, 13, 36. ἄμφω Dem. 24, 141.	τούτω Isocr. 4, 17; 8, 116; 12, 156.	—
Gen.	τούτοιν Isocr. 9, 17; 15, 180; Isae. 3, 23. αὐτοῖν Isocr. 15, 180; Isae. 9, 23. ἀμφοῖν Ant. 3β 6; 3γ 10; 5, 31, 51; Dem. 18, 2; 39, 9; [56, 45]. ἑκατέροιν Ant. 5, 49.	αὐτοῖν Andoc. 1, 113. ταύταιν Isae. 5, 15. ἀμφοῖν Isocr. 12, 97; Isae. 5, 16. ἀμφοτέροιν Isocr. 4, 139.	αὐτοῖν Isocr. 4, 134; 15, 80. τούτοιν Isocr. 15, 80. ἀμφοῖν Ant. 3β 9; Dem. 22, 18; 56, 36. ἀμφοτέροιν Isocr. 4, 134.
Dat.	αὐτοῖν Ant. 3γ 10; Lys. frag. 3. ἀμφοῖν Ant. 3γ 10; Dem. 23, 58; 23, 134; 37, 18.	—	—

[1]) Bei Isae. 6, 6 haben alle Handschriften die unverständliche Lesart ὥσπερ, welche *Reiske* richtig in ὥπερ geändert hat. Diese Conjectur wird seitdem von allen Herausgebern in den Text aufgenommen.

Aus dieser Tabelle ersehen wir, dass bei den Rednern keine eigene Form für das fem. weder im nom. und acc., noch im gen. und dat. vorkommt (ταύταιν ausgenommen), sondern nur eine einzige, welche allen drei Geschlechtern gemeinsam ist. Dieses ist nicht nur bei jenen Pronominibus der Fall, welche mit dem Artikel zusammenhängen (vgl. *Wecklein* cur. epigr. pag. 14 und zu Oed. Col. v. 1673), sondern auch bei den übrigen, wofür die Stelle bei Isocr. 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν nach der Ueberlieferung des cod. Urbinas spricht. Die schlechteren Handschriften, die aber nicht in Betracht kommen können, haben allerdings hier, wie auch sonst, eine weibliche Form auf αιν. Bei Isae. 5, 15 bieten alle Codices nur die Lesart ταύταιν δὲ ταῖν διαθήκαιν. Doch haben wir es, wie schon beim Artikel gezeigt wurde, hier jedenfalls nur mit einem Schreib- oder Assimilationsfehler zu thun und dürfen ohne Bedenken τούτοιν δὲ τοῖν διαθήκαιν schreiben.

Für die commune Form sprechen auch die Inschriften, wie aus der folgenden Tabelle zu ersehen ist.

	Masculinum	Femininum	Neutrum
Nom.	ἑτέρω I 322 II 78	—	—
Acc.	—	—	—
Gen.	τούτοιν I 143, 7; 157, 7; 158, 15; 165, 7; 166, 7. ἑτέροιν I 322 a 33.	τούτοιν I 123, 11; 125, 9; 129, 9; 130, 7; 131, 7; 132, 7; 140, 6; 141, 4; 157, 11.	—
Dat.	—	οἷν I 319, 18.	—

Es steht somit fest, dass bei den Rednern und in den Inschriften nur die commune Form bei den Pronominibus gebräuchlich war.

Wenn wir die erste Tabelle betrachten, so sehen wir, dass der Gebrauch der Pronomina bei den Rednern ein sehr beschränkter war. Pronomina personalia, possessiva, interrogativa und das reciprocum sucht man bei ihnen

vergebens; von den demonstrativis kommen nur οὗτος und αὐτός, von den relativis nur ὅσπερ, von den indefinitis nur ἄμφω, ἀμφότερος und ἑκάτερος vor, welche Pronomina sich fast nur bei den älteren Rednern finden. Nach Isaeus hat kein jüngerer Redner mehr eine Dualform eines Pronomens (ausser ἄμφω) gebraucht, so dass er hier, gerade so wie bei der Dualendung ω der Substantiva und Adjectiva, sozusagen den Grenzstein bildet, jenseit dessen die Herrschaft des Plurals beginnt. Aber auch auf die drei Geschlechter verteilen sich die vorhandenen Formen ungleichmässig. So gibt es beim neutrum für nom., acc. und dat. und beim fem. für den dat. keine Belegstellen; beim fem. steht im nom. und acc. nur je ein Pronomen; am häufigsten sind die Beispiele für den gen. bei allen Geschlechtern.

In den attischen Inschriften haben wir nur drei Pronomina, welche im Dual stehen nämlich οὗτος, ὅς und ἕτερος. Im neutrum dualis ist kein Pronomen erhalten. Wenn wir dies mit der Betrachtung bei den Rednern zusammenhalten, so sehen wir, dass die Griechen den Dual dieses Genus bei den Pronominibus nicht gerne gebrauchten. Ferner fehlen Beispiele für den acc. überhaupt, sowie für den nom. beim fem. und für den dat. beim masc.

D. Adjectiva und Participia.

Die Redner und attischen Inschriften [1]) geben uns folgendes Material [2]):

I. Adjectiva.

		Masculinum	an Stellen	Femininum	an Stellen	Neutrum	an Stellen
Nominativ	Redn.	ἄπαιδε	1	—		—	
	Inschriften	ἀντιμόρω	1	ἀργυρᾶ	10	ὁποξύλω	4
		πεντεπαλάστω	1	χρυσᾶ	1	καταχρύσω	4
		ὁπαργύρω	6	ἐπιχρύσω	3	διαλίθω	1
		καταχρύσω	6	ὁποξύλω	3	χρυσώ	1
		χρυσώ	4			ἀργυρώ	3
		τετράποδε	1			ἕκποδε	1
		πεντέποδε	1				
Accusativ	Redn.	ἀθλιωτάτω	1	—		μεγίστω	1
		εἰσποιήτω	1			ἰσχυροτάτω	1
	Inschr.	—		χρυσᾶ	1	—	
Genitiv	Redner	—		ἀκύροιν	1	αἰσχίστοιν	1
						ἐναντιωτάτοιν	1
						χρησίμοιν	1
						καλλίστοιν	1
						μεγίστοιν	2
						σπουδαίοιν	1
						μόνοιν	1
	Inschr.	—		—		—	
Dat.		Kein Beispiel, weder bei den Rednern, noch in den Inschriften.					

[1]) Vgl. *Riemann* Rev. de philol. 1881 pag. 165.

[2]) Die einzelnen Stellen wurden schon bei den Declinationen angeführt, darum folgt hier nur eine übersichtliche Zusammenstellung der Adjectiva und Participia.

II. Participia.

		Masculinum	an Stellen	Femininum	an Stellen	Neutrum	an Stellen
Nom.	Redn.	ὄντε	1	—		—	
	Inschr.	—		—		—	
Accusat.	Redn.	—		—		—	
	Inschr.	ζευγνυμένω	1	—		—	
Genitiv	Redn.	χειμένοιν	1	νομιζομέναιν	1	προκειμένοιν	1
		ὑποκειμένοιν	1	γινομέναιν	1	προτεινομένοιν	2
		ὄντοιν	1			ὑποκειμένοιν	1
		παρεστηκότοιν	1			ὄντοιν	4
		βασανισθέντοιν	2				
	Inschr.	λαβόντοιν	1				
		θανόντοιν	1	—		—	
		παρόντοιν	1				
Dativ	Redn.	ὄντοιν	1	—		—	
		γεγονότοιν	1				
	Inschr.	—		—		—	

Der Gebrauch der Adjectiva und Participia im Dual war, wie die obige Zusammenstellung zeigt, ein ziemlich beschränkter. Betrachten wir die einzelnen Casus, so haben wir a) im nom. masc. bei den Rednern nur je ein Adjectiv und Particip, keines dieser Nomina im fem. und neutrum; in den Inschriften im masc. sieben verschiedene Adjectiva an zwanzig Stellen, im fem. vier an siebenzehn, im neutrum fünf an dreizehn Stellen, dagegen kein Particip in diesem Casus; b) im acc. masc. und neutrum bei den Rednern je zwei Adjectiva an zwei Stellen, im fem. keines, ebenso kein Particip; in den Inschriften im masc. kein Adjectiv, dagegen ein Particip, im fem. ein Adjectiv, dagegen kein Particip, im neutrum weder

Adjectiv noch Particip; c) im gen. masc. bei den Rednern kein Adjectiv, aber fünf Participia an sechs Stellen, im fem. ein Adjectiv in einer und zwei Participia an zwei Stellen, im neutrum sieben Adjectiva in acht und vier Participia gleichfalls an acht Stellen; in den Inschriften stehen im gen. keine Adjectiva, dagegen drei Participia im masc., keine im fem. und neutrum; d) im dat. stehen keine Adjectiva, weder bei den Rednern, noch in den Inschriften; Participia haben die Redner nur zwei im masc. in zwei Stellen, keine im fem. und neutrum, die Inschriften gar keine.

Auf die drei Declinationen verteilen sich die Adjectiva und Participia also:

I. Adjectiva.

		I			II			III		
		masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
Nom.	Redner	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Inschr.	—	2	—	5	2	5	2	—	—
Acc.	Redner	—	—	—	2	—	2	—	—	—
	Inschr.	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Gen.	Redner	—	—	—	—	1	7	—	—	—
	Inschr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dat.	Redner	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Inschr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

II. Participia.

		I			II			III		
		masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
Nom.	Redner	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Inschr.	—	—	—	—	—	—	—		—
Acc.	Redner	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Inschr.	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gen.	Redner	—	2	—	2	—	3	3	—	1
	Inschr.	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Dat.	Redner	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	Inschr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ueber die Participia ist noch zu bemerken, dass a) im Praes. act. bei den Rednern und in den Inschriften je eines steht; im medium stehen bei den Rednern sieben, in den Inschriften eines; b) im Perf. act. bei den Rednern zwei, in den Inschriften keines; im med. bei den Rednern und in den Inschriften keines; c) im Aor. act. bei den Rednern keines, in den Inschriften zwei; im Aor. pass. bei den Rednern eines, in den Inschriften keines.

Nun ist zu erörtern, ob bei den Adjectiven und Participien eine eigene Form für das femininum im Dual zulässig sei oder nicht. *Cobet* behauptet nämlich (var. lect. pag. 69 u. f. und nov. lect. pag. 695), dass es, wie für den Artikel und die Pronomina, so für die Adjectiva und ganz besonders Participia nur eine gemeinsame Form für alle drei Geschlechter gebe. Diese Ansicht ist durchaus nicht neu, da sie schon von *Matthiae* in seiner griech. Grammatik vorgebracht wird; er sagt nämlich § 64 Anm. 2: „Zu den Femininis im Duali setzen die Attiker oft den Artikel, die Pronomina und Participia im masculino, woraus sich schliessen lässt, dass der Dualis jener Redeteile und der Adjectiva sonst nur eine Form, die männliche hatte“. Noch ausführlicher handelt er darüber im § 436, wo er dieselben Beispiele anführt, die auch *Cobet* für seine Behauptung vorbringt. Zur Lösung dieser Frage lässt sich aus den Rednern nichts absolut Entscheidendes beitragen; denn für nom. und acc. geben sie kein Beispiel, weder ein Adjectiv noch ein Particip. In den attischen Inschriften dagegen steht als nom. dualis in 10 Stellen die weibliche Form ἀργυρᾶ und in einer χρυσᾶ, als acc. in einer χρυσᾶ. Somit ist, da die Belegstellen für die Participia fehlen, der Gebrauch einer eigenen weiblichen Form im nom. und acc. bei den Adjectiven wenigstens hinlänglich bewiesen. Die Adjectiva ἐπιχρύσω ὑποξύλω, welche öfters in Verbindung mit ἀσπίδε stehen, können nicht als Gegenbeweis dienen, da sie zweier Endungen sind. Für den gen. und dat. haben wir nicht so sichere Belegstellen; denn in den attischen Inschriften steht weder ein Adjectiv noch ein Par-

ticip in einem dieser Casus, und bei den Rednern haben wir nur das einzige Adjectiv zweier Endungen ἀκύροιν, welches keine Entscheidung gibt; dagegen finden sich bei ihnen zwei Participia mit der weiblichen Endung. Es steht nämlich bei Isae. 5, 16 ἀμφοῖν δὲ τοῖν (codd. ταῖν) διαθήκαιν ἀκύροιν γινομέναιν, und bei Isocr. 7, 21 δυοῖν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν. Die letzte Stelle ist von besonderem Gewichte, weil hier die weibliche Form durch den cod. Urbinas überliefert wird, der auch sonst die attischen Formen am besten wiedergibt, und weil eine Verschreibung in Folge des Gleichklangs der Endungen nicht denkbar ist, da zwei Wörter mit οιν vorausgehen, wie bei Isaeus eines. Es ist somit für die Participia die weibliche Endung im gen. festgestellt. Was aber für diese gilt, ist wohl auch bei den Adjectiven anzunehmen, so dass wir mit Recht sagen können: „Bei den Rednern und in den attischen Inschriften war bei den Adjectiven und Participien für das femininum eine eigene Form im Gebrauche“.

Wenn wir auch auf die anderen griechischen Schriftsteller einen Blick werfen, um möglichst grosse Sicherheit für die Beantwortung der aufgeworfenen Frage zu erzielen, so tritt uns statt der weiblichen die männliche, d. h. commune Form in folgenden Stellen entgegen: a) *nom.* und *acc.* Hom. Il. VIII 377 προφανέντε, 455 πληγέντε; Hes. ἔργα 198 λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις; Aesch. Pers. 184 ἐκπρεπεστάτω, 185 ἀμώμω; Soph. El. 977 ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω, φίλοι, ὦ ... ἐξεσῳσάτην, ὦ ... ἀφειδήσαντε προὐστήτην ... τούτω ... τώδ', 1003 πράσσοντε, 1006 λαβόντε; Oed. Col. 1113 ἐμφύντε, 1601 μολόντε (μολούσα), 1676 ἰδόντε καὶ παθούσα (παθόντε); Eur. Alc. 902 διαβάντε; Hippol. 387 ἔχοντε; Aristoph. Eccl. 1087 ἕλκοντε; Plato Phaedr. 237 D δύο τινὲ ἐστὸν ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα ... τούτω; Poltc. 306 B ἔχοντε; Theaet. 175 C ποίω; Euthyd. 306 C ἀξίω; Leg. VI 777 C μόνω. Xen. Mem. II 3, 18 τὼ χεῖρε, ἃς ... ἀλλήλαιν ἀφεμένω ... ἀλλήλω. —

b) *gen.* und *dat.* Soph. Oed. tyr. 1472 τοῖν μοι φίλοιν δακρυῤῥοούντοιν . . . ἐκγόνοιν ἐμοῖν.

Diesen Adjectiven und Participien mit der forma communis stehen die folgenden gegenüber, welche für die weibliche Dualform sprechen, und mit Rücksicht auf welche *Krüger* in seiner griechischen Grammatik Synt. § 44, 2 Anm. 4 behaupten konnte: „Vom Particip wird im Dual die masculine Form für die feminine gewöhnlich nicht gebraucht". a) *nom.* und *acc.* Soph. Oed. Col. 1601 μολούσα (μολόντε[1]), 1676 παθούσα, Ant. 58 λελειμμένα; Aristoph. Ran. 565 δεισάσα; Plato Pol. 265 A τεταμένα, 282 B μεγάλα, Reip. IV 422 E πολεμία, Leg. III 692 D διεφθαρμένα. b) *gen.* und *dat.* Soph. El. 985 ζώσαιν θανούσαιν, Oed. tyr. 1462 ταῖν δ' ἀθλίαιν οἰκτραῖν τε παρθένοιν ἐμαῖν, αἷν . . ., Oed. Col. 445 ἐκ ταῖνδε δ' οὔσαιν παρθένοιν, ὅσον φύσις δίδωσιν αὐταῖν . . . τώ . . ., 683 μεγάλαιν θεαῖν, 859 ταύταιν μόναιν, 1111 παρεστώσαιν, Ant. 3 ζώσαιν, El. 206 διδύμαιν χειροῖν; Eur. Andr. 516 ἐκ δισσαῖν . . . ἀνάγκαιν; Thuc. δ 23, 2 ἐναντίαιν, ζ 104, 1 Λακωνικαῖν, Κορινθίαιν; Plato Soph. 265 E, Leg. VI 757 B, XII 955 D, Tim. 79 C οὔσαιν, Reip. IX 587 B νόθαιν, Leg. VI 757 B ἐναντίαιν; Xen. Hell. I 5, 19 δυοῖν τριήροιν Θουρίαιν.

Wir sehen also, dass sich die Ansicht *Cobets* nicht halten lässt, und dass er den Grammatiker mit Unrecht tadelt, welcher (Bekk. Anecd. I 367, 33) sagt: κέχρηνται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ θηλυκῶν πολλάκις. Gegen *Cobet* spricht sich auch *Wecklein* (cur. epigr. pag. 14) aus, welcher mit Rücksicht auf folgende Stelle in *Boeckhs* C. I. G. I

---

[1]) Die Participia μολούσα, παθούσα, δεισάσα werden von verschiedenen Herausgebern des Sophokles und Aristophanes trotz der handschriftlichen Ueberlieferung einfach in μολόντε, παθόντε, δείσαντε geändert. Hier trifft *Wecklein* (cur. epigr. pag. 15) das Richtige, wenn er sagt: „Poetae pro metri necessitate alterutra forma utebantur". Er hat auch in seiner Ausgabe des Oed. Col. v. 1676 παθούσα beibehalten, aber v. 1601 nach handschriftlicher Ueberlieferung μολοῦσαι geschrieben, während *Schneidewin* μολούσα, *Dindorf* aber nach *Brunck* μολόντε im Texte hat.

150 A. 43 [δύο σφρ]αγῖδε λιθίνω χρυσοῦν ἐχούσα τὸν δακτύλιον sagt: „Titulis comprobatur . . . in participiis ita habuisse propriam feminini formam (ἐχούσα), ut etiam forma masculino et feminino communis usurparetur". *C. Graux* greift in der Revue de philologie I 263 diese Bemerkung *Weckleins* an und behauptet, dass der Accent in dem citierten Particip falsch gesetzt sei; man dürfe nicht ἐχούσα, sondern müsse ἔχουσα accentuieren. Das Particip stehe somit nicht im Dual, sondern im nom. singularis. Für seine Ansicht citiert er aus *Hicks* Griech. Inscr. P. I, Attica No. XXIX A: ἕκτη Φωκαῖς || μία. δύο σφρ]αγῖδε λιθίνω χρυσοῦν ἔχουσα (*Hicks* hat ἐχούσα) τὸν δακτύλιον, ἡ δ' ἑτέρα ἀργυροῦν; ferner aus 'Αρχαιολογικὴ 'Εφημερίς nov. ser. No. 430 I 22: σφραγῖδε λιθίνω δύο, χρυσοῦν τ[ὸν δακτύλιον ἡ ἑτέρα ἔχει], ἡ δ' ἑτέρα ἀρ[γυροῦν und No. 429, 20: ἕκτη Φωκαῖς] μία σφραγίδια λίθινα δύο χρυσοῦν ἔχον τὸν δα[κτ]ύλ[ι]ον, ἡ δὲ ἀργυροῦν. Diese Beispiele beweisen aber nichts für *Graux;* denn das erste, das mit dem aus *Boeckh* citierten gleichlautet, ist gerade das, in welchem es sich um den Accent beim Particip handelt, im zweiten Beispiele aber, welches den gegen *Hicks* und *Boeckh* anders gesetzten Accent rechtfertigen soll, steht ein verbum finitum ἔχει statt eines Particips, und das dritte ist *Graux* selbst nicht unverdächtig. Nun finden sich aber in den attischen Inschriften Stellen, welche deutlich beweisen, dass das Particip sich direct auf das Subject bezieht. So haben wir ὄνυξ τὸν δακτύλιον χρυσοῦν ἔχων, ἄσταθμος C. I. A. 165, 25^{21}; 168, 10^{51}; 172, 23^{51}; 173, 14^{51}; 174, 3^{51}; ferner καρχήσιον χρυσοῦν τὸν πυθμένα ὑπάργυρον ἔχον I 165, 7^{4}; 166, 6^{4}; 173, 4^{4}. Somit ist in der oben erwähnten Stelle der Dual ἐχούσα zu belassen, wodurch zugleich festgestellt wird, dass im Dual die Participia eine eigene Form für das femininum hatten.

Unter Zusammenfassung all der obigen Ausführungen lässt sich wohl mit Recht folgendes Endurteil abgeben: „Die Attiker gebrauchten bei den Adjectiven und Participien sowohl eine eigene weibliche Dualform, als auch die männliche als forma

communis; die letztere war beim nom. und acc. die gewöhnlichere, während beim gen. und dat. die weibliche gebräuchlicher war. Die Dichter setzten, je nachdem es das Metrum verlangte, die eine oder die andere". (Vgl. *Wecklein* Oed. Col. zu v. 1113).

E. Das Zahlwort ΔΥΟ.

Dieses erfordert eine eigene Behandlung, weil bei demselben auf die Schreibweise, auf die Flexionslosigkeit in den obliquen Casus, auf die Formen δυεῖν und δυσί, auf den Hiatus und die Elision Rücksicht genommen werden muss.

Zuerst erhebt sich die Frage, ob δύο oder δύω zu schreiben sei. Die Inschriften geben durchgehends nur δύο, und auch die handschriftliche Ueberlieferung der Redner spricht sich fast durchweg für diese Form aus. δύω findet sich nach *Bekkers* Angaben nur in folgenden Stellen handschriftlich überliefert: Ant. 3β 12: ἀθλιωτάτω δύο codd. BLZ. Isocr. 10, 1: δύω λόγω codd. Δ. Isae. 4, 7 τὼ δύο ταλάντω codd. AB, δύω ceteri. *Bekker* schreibt mit Recht durchgängig δύο, so auch Ant. 5, 49, wo cod. B δύν, cod. Z σύν bietet, und Ant. 6, 31, wo er keine Variante angibt. Nicht so consequent ist die Schreibweise in der Pariser und Züricher Ausgabe, denn diese haben bei Ant. 3β 12 δύο, 5, 49 δύω, 6, 31 hat die Pariser δύο, die Züricher δύω. Isocr. 10, 1 hat die Pariser und die Züricher δύω.

Für die Redner und die Attiker überhaupt ist nur die Form δύο anzuerkennen, δύω dagegen zu verwerfen, was zuerst *Richard Dawes* in Miscell. critic. pag. 347 nachwies. Auch andere Gelehrte sprechen sich dahin aus, dass nur δύο attisch sei, so *Porson* zu Eur. Or. 1150, *Brunck* und *Porson* zu Eur. Or. 1550, *Bothe* zu Eur. Hel. 1090, *Valckenaer* zu Eur. Phoen. 585, *Poppo* zu Thuc. III, 51, *Schneider* zu Plat. Rep. V. 472 (vol. II, pag. 101), *Schanz* Proleg. zum

vol. VII der Platonausgabe § 10, *Wecklein* cur. epigr. pag. 28, *Matthiae* Gr. Gramm. § 138, 2: „δύο ist die attische Schreibweise“. Mit Recht hat daher *Bekker* in seiner Ausgabe der Redner durchgehends δύο in den Text gesetzt. *Zander* behauptet unrichtig in seiner Abhandlung: De voc. δύο I pag. 36 ff., δύω sei den Attikern nicht abzusprechen, ebenso *Röper* pag. 20.

Ehe wir zur Declination von δύο übergehen, ist zu bemerken, dass es in den obliquen Casus bisweilen ohne Flexion bleibt. Doch ist von allen Rednern Demosthenes der einzige, bei dem uns diese grammatische Eigentümlichkeit an zwei Stellen entgegen tritt. Wir lesen nämlich 41, 3: οὐσῶν δ' αὐτῷ δύο θυγατέρων und in der unechten Rede 42, 23 ὡς δύ' οἴκων λειτουργούντων. Bei Isae. 7, 5 haben zwar die Handschriften τούτων τῶν δύο τελευτησάντων, doch ist diese unverständliche Stelle von *Bekker* richtig in τούτων τὼ δύ' ἐτελευτησάτην geändert worden, kann also hier nicht weiter in Betracht kommen. Auch den andern Attikern ist der Gebrauch des flexionslosen δύο nicht fremd. Nach *Zander* (De voc. δύο II pag. 15 f.) findet es sich in Verbindung mit dem gen. plur. an vier Stellen bei Plato, (nach *Röper* pag. 20 sind es nur zwei, weil er zwei beanstandet), an sieben bei Thucydides, an sechs bei Xenophon; mit dem dat. plur. an fünf bei Thucydides und einer bei Xenophon. Aus allen diesen Stellen geht aber hervor, dass die Attiker das flexionslose δύο nur mit dem Plural und nie mit dem Dual des Nomens verbanden. Aus den Inschriften ist keine Belegstelle anzuführen.

Der gen. und dat. von δύο (und ἄμφω) lautet nach Analogie der Substantiva im Dual δυοῖν (ἀμφοῖν) mit unregelmässigem Accente. Neben dieser von allen Gelehrten des Altertums und der Neuzeit als echt attisch anerkannten Form findet sich für den gen. noch eine andere, nämlich δυεῖν, welche in den meisten griechischen Handschriften da und dort vorkommt. Dass sie absolut unattisch ist, hat *Cobet* (nov. lect. pag. 696) nachdrücklich dargethan. Auch andere Gelehrte der Neuzeit (wie *Poppo* Proleg. zu Thuc.

I pag. 223, *Schneider* zu Plat. Rep. V, 470 B, *Schanz* Proleg. zum vol. VII der Platonausgabe § 9, *Ellendt* L. S. pag. 454) verwerfen δυεῖν. In den Inschriften tritt uns diese Form zum ersten Male in der Zeit Alexanders des Grossen an folgender Stelle entgegen: C. I. A. II 167, 78 δυεῖν ἀ[ντιζύγοιν; die Inschrift II 281, 5 δυεῖν σωμ[άτων . . . σ]υνεσκευασμένων setzt *Köhler* in die frühere macedonische Zeit und II 380, 27 δυεῖν ταλάντ[οιν nach dem Jahre 229 v. Chr.; also ist δυεῖν für die Zeit der Redner unzulässig. Dass es aber gebräuchlich war, besonders nach dem Untergange der griechischen Freiheit, dafür sprechen sowohl die angeführten Inschriften, als auch die alten Grammatiker wie Herodian ed. *Lentz* I 421, 27, II 660, 33 ff., Phryn. ed. *Lobeck* pag. 210, Suidas unter δυεῖν, Etym. Magn. ed. *Sylburg* pag. 262, 39 unter δυοῖν. Bei den Rednern ist es in den meisten Ausgaben bis auf einige Stellen aus dem Texte entfernt worden; doch steht es noch in allen bei Aeschin. 2, 67. *Bekker* bemerkt dazu: δυεῖν afghkm, δύο i: ceteri δυοῖν. Bei Aeschin. 1, 106 wo die Züricher und Pariser Ausgabe δυεῖν im Texte hat, schreibt *Bekker* mit Recht δυοῖν.

Die Dativform δυσί kommt weder bei den Rednern, noch in den ältern Inschriften vor, in den jüngern dagegen mehrfach, wie C. I. A. II 467, 27: δυσὶ πλοίοις, ebenso in No. 469, 76, ferner II 471, 48: ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν. Dass sie nicht attisch ist, darin stimmen die Gelehrten des Altertums und der Neuzeit überein.

Auch der Hiatus ist bei δύο noch zu berücksichtigen. Elidiert ist nach den Handschriften ο an folgenden Stellen: δύ' ἔτη Isae. 6, 29; Hyp. 2, 14; Dem. 19, 249; [25, 38]; 27 19; [59, 36, 102]. Aeschin. 2, 167; δύ' ὀβολώ [Dem. 47, 64 zweimal, 77, 82; 49, 6, 8, 44]. δύ' ὀβολούς, Aeschin. 1, 97. δύ' ἔχειν Isae. 7, 45. δύ' εἰσί [Dem. 25, 85]. δύ' οἰκίας Dem. 39, 26. δύ' ἄν Dem. 39, 36. δύ' οὐσίας [Dem. 42, 21]. δύ' οἴκων [Dem. 42, 23]. δύ' ἢ τρεῖς Isocr. 12, 100, Dem. 19, 138; 39, 25. δύ' ἢ τρί' ἴσως Dem. 19, 209. — Die Elision des ο ist an folgenden Stellen vernachlässigt: a) vor Vocalen: Ant. 5, 85 δύο ἐξ ἑνός ἀγῶνος und δύο ἀγῶνας; 6, 13

δύο ἄνδρας. Lys. 29, 5 δύο εἶναι; frag. 3 δύο ὄντε. Isae. 5, 31 δύο ἐκεῖνοι; 6, 33 ζεύγη δύο ὀρικά. Aeschin. 1, 101 δύο ἐν; 2, 61 δύο ἐκκλησίας. Dem. 20, 138 δύο ἢ πλείους; 21, 53 δύο οἷς; 21, 149 δύο ἐναντιώτατα; 23, 66 δύο ἀκοῦσαι; 23, 202 δύο Ἀβυδηνούς; 23, 203 δύο αὐτῷ; 23, 206 δύο ἀστεῖα; 24, 192 δύο εἴδη; [25, 23] δύο ἐρῶ; 27, 9 δύο ἐργαστήρια; 37, 41 δύο ὠφληκέναι; 37, 49 δύο ὤφληκε; 21, 44 δύο ἢ δέκα; 21, 154 σύνδυο ἦμεν; 57, 24 ἕνα ἢ δύο ἀνθρώπους. Lys. 7, 10, Isae. 7, 38, frag. 1, 11, Dem. 28, 12 δύο ἔτη. — b) Vor dem spiritus asper: Lys. 32, 4; Dem. 57, 68 δύο υἱοί. Isocr. 18, 34 δύο ὅρκους. Isae. 5, 31 δύο ἡμεῖς; 7, 7 δύο ἑλών; frag. 1, 2 δύο υἱεῖς. Dem. [42, 6] δύο ἅλως; 47, 42 und Aeschin. 2, 53 δύο ἡμέρας, 53, 6 δύο ὧν, 57, 68 δύο υἱοί. — c) Interpungiert ist nach δύο: Isae. 2, 15 ἕνα ἢ δύο, ἀλλά; 5, 32 δύο, οὕς. Aeschin. 3, 172 δύο, ἅς. Zur Uebersicht möge folgende Tabelle dienen:

Vor den Vocalen	α	ε	η	ο	υ	αυ	ει	οι	ου	ω	Summa
ist ο elidiert	1	9	4	8	—	—	1	2	1	—	26
ist ο nicht elidiert	8	12	6	3	4	1	2	1	—	3	40
auf δύο folgt der spir. asper	2	1	3	1	4	—	—	—	1	1	13

Betrachten wir die aufgeführten Beispiele nach der Richtung, in wieweit die einzelnen Redner bei δύο eine Elision der Endsilbe eintreten liessen oder nicht, so ergibt sich, dass bei Andocides, Lycurgus und Dinarchus hierauf bezügliche Stellen durchaus fehlen. Antiphon kümmerte sich nichts um die Vermeidung des Hiatus, ebensowenig Lysias; Isocrates[1]) dagegen hat nirgends bei δύο einen solchen; Isaeus vermied ihn meistens, jedoch nicht vor den Wörtern, welche den spiritus asper haben; Aeschines nur in den zwei Ausdrücken δύ' ἔτη und δύ' ὀβολούς, sonst liess er ihn überall zu. Bei Demosthenes sind die Bei-

[1]) Vgl. *Benseler*: De hiatu in or. Atticis et hist. Graec. — *Blass*: Att. Beredsamkeit II pag. 131 u. ff.

spiele mit und ohne Zulassung des Hiatus bei δύο gleich zahlreich, was aus folgender Tabelle ersichtlich ist:

hat bei δύο	Redner	Antiphon	Lysias	Isocrates	Isaeus	Aeschin.	Hyper.	Demosth.	Summa
	Elisionen	—	—	1	2	2	1	20	26
	Hiatus	3	4	—	9	4	—	20	40

In den Inschriften ist der Hiatus nie vermieden, z. B. δύο, ἑς ἄς C. I. A. I 324 c 31; μή[ρ]ο[υς] δύο, οὓς ἀνέθηκεν II 403, 64; τυπία δύο (ἄ) ἀνέθηκε II 403, 79.

Syntactische Bemerkungen

über δύο und ἄμφω[1]).

1. Die mit δύο und ἄμφω (nom. und acc.) verbundenen Nomina und Verba stehen bei den Rednern gewöhnlich im Plural, seltener im Dual.

a) Der Plural steht an folgenden 179 Stellen, und zwar dreimal bei Antiphon, nämlich 5, 85 ἀγῶνας; 6, 13 ἄνδρας; 6, 42 δύο μῆνες ἦσαν; fünfmal bei Andocides: 1, 41 τάλαντα; 1, 117 θυγατέρας; 1, 120 ἐπεδικασάμεθα ἄμφω; 3, 9 μέρη; 4, 37 δύο . . . ἀπέκτειναν; siebzehnmal[2]) bei Lysias: 7, 10 ἔτη; [9, 4 μῆνας]; 12, 7 πένητας; 13, 25 πλοῖα; 13, 37 τράπεζαι; 16, 10 ἀδελφάς; 17, 2; 19, 61; [30, 22] τάλαντα; 17, 6 (zweimal) μέρη; 21, 11 τριήρη; 29, 5 ἀπολογίας; 32, 4 υἱοί; 32, 20, 28 und frag. 39 παῖδας; zehnmal bei Isocrates: [1, 23] προφάσεις; [1, 41] καιρούς; 7, 46 δύο τρόποι τυγχάνουσιν ὄντες; 12, 72 ἀρετάς; 15, 268 δύο μόνα; 17, 4 ναῦς; 18, 34 ὅρκους; 21, 3, 19 τάλαντα; 21, 16 μέρη; sechsundzwanzigmal bei Isaeus: 2, 3 υἱεῖς . . .

---

[1]) Diese werden hier, statt im II. Teile, eingefügt, damit der Abschnitt über δύο ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

[2]) Solche Stellen, in welchen der Plural des Substantivs stehen muss, wie z. B. bei δύο καὶ τριάκοντα, δὺ' ἢ τρεῖς etc., werden hier nicht mitgezählt.

θυγατέρες; 2, 6 παιδία; 2, 19 δύο γὰρ (sc. παῖδες) εἰσιν; 3, 25 τοὺς ἐπιτυχόντας δύο; 4, 4 πατέρας; 5, 4 μέρη; 5, 31 τοὺς μὲν δύο . . . τοὺς δὲ δύο; 5, 32 οἱ μὲν δύο; 6, 10, und 7, 18 θυγατέρας; 6, 29; 7, 38; frag. 1, 11; ἔτη 6, 33 ζεύγη δύο ὀρικά; 6, 60 δύ' ὄντες; 7, 7, 10 δίκας; 7, 45 κλήρους; 8, 7 υἱεῖς; 8, 35 οἰκίας; 8, 43 μνᾶς; 11, 21 λήξεις; 11, 44 τάλαντα; frag. 1, 2 δύο υἱεῖς ἐσμέν; einmal bei Lycurg: § 10 δύο γάρ ἐστι τὰ παιδεύοντα; fünfmal bei Hyperides: 2, 14 ἔτη; 2, 15 πόλεις; 3, 29 φυλαί . . . φυλάς; 3, 39 ψήφους; dreiundneunzigmal bei Demosthenes: 4, 26 ἱππάρχους; 5, 9 ταῦτα; 8, 25 ναῦς; 8, 36 τυράννους; [10, 4, 51 ταῦτα]; 14, 22 συμμορίας; 18, 130 συλλαβάς; 18, 321 ταῦτα; 19, 51 ἐπιστολάς; 19, 179 ἱκανά; 19, 180 τόπους; 19, 249; [25, 38]; 27, 19; 28, 12; 30, 15; [59, 36, 102] ἔτη; 20, 58 ψηφίσματα; 20, 156 τιμήματα; 21, 18 ταῦτα; 21, 53 οἷς; 21, 149, 196 ἐναντιώτατα; 21, 168; [47, 42] ἡμέρας; 22, 76 ἀμφορίσκοι; 23, 51 δίκαια; 23, 73 ταῦτα; 23, 75 προσθῆκαι; 23, 88 ψηφίσματα; 23, 142 ἄνθρωποι; 23, 179 τοὺς δύο; 23, 180 οἱ δύο; 23, 189 Θρᾷκας; 23, 202 'Αβυδηνούς; 23, 206 ἀστεῖα; 23, 210; 57, 24 ἀνθρώπους; 24, 35 νόμοι; 24, 184 ἀμφορίσκοι; 24, 192 εἴδη; [25, 71 καταβολάς; 25, 85 δύ' εἰσὶ μόνοι]; 27, 5, 29, 42, 43, 45; 28, 8, 15; 29, 43, 45; 36, 51; 37, 41; 45, 32, 79 τάλαντα; 27, 9 ἐργαστήρια; 27, 31; 41, 7 μνᾶς; 29, 12 ταῦτα; 33, 15 οἱ δύο γνοίησαν; 34, 32 συγγραφάς; 35, 34 δεσμάς; 38, 2 ὄντες δύο; 39, 26 οἰκίας; 39, 36 Μαντίθεοι . . . μαρτυρίας; 40, 2, 48 μέρη; 40, 28 μόνοι ὄντες; 41, 7 μνᾶς; 41, 22 μναῖ; [42, 12 νόμους; 42, 21, 22 οὐσίας; 47, 11 μάρτυρας]; 48, 12, 13 μερίδας; [49, 22, 24, 31 φιάλας]; 50, 9 λειτουργίας; 50, 39 μῆνας; 53, 6 οἱ μὲν δύο; 55, 2 δίκας; 57, 68 υἱοί; [58, 40 νόμοι; 59, 29 ἑρασταί; 59, 35, 42 θεραπαίνας; 59, 101 μέρη; Prooem. ΑΕ ἀλυσιτελέστατα; sechzehnmal bei Aeschines: 1, 97 ὀβολούς; 1, 101 ἐργαστήρια; 1, 116 εἴδη; 2, 53 ἡμέρας; 2, 60, 61 ἐκκλησίας; 2, 98 στρωματόδεσμα; 2, 116 ψήφους; 2, 152 υἱεῖς; 2, 167 ἔτη; 3, 36, 40 νόμοι; 3, 37 ὑπεναντίους; 3, 70 μέγιστα; 3, 143 μέρη; 3, 172 θυγατέρες; dreimal bei Dinarch: 1, 50 τρόπους; 1, 60 τιμήματα; 1, 81 δύο ταύτας μόνας.

Aus den Inschriften sind folgende Beispiele anzuführen: πόλεις C. I. A. I 37a 5; σα[νί]δες δύο I 324 c 31; χάρται ἐωνήθησαν δύο, ἐς ἃς I 324 c 31; χοί]νικε[ς δ]ύο I 532; μή-[ρ]ο[υς] δύο, οὓς ἀνέθηκεν II 403, 64; τυπία δύο (ἃ) ἀνέθηκε II 403, 79; π]οτήρια δύο II 404, 7, 15; βοῦς τροφίας δύο II 467, 16; ταύρους δύο II 467, 24; ἐπὶ μῆνας δύο II 482, 26; [δύο ἔ]τη II 557, 10; εἰς στήλας λιθίνας δύο II 594, 34; ἡμέρας δύο II 628, 17, 39; θρόνους δύο III 624, 10.

Aus den angeführten Beispielen ergibt sich noch, dass a) bei Geldangaben (τάλαντα, μναῖ, ὀβολοί), bei einer Zeitdauer (ἔτη, μῆνες, ἡμέραι) und bei Brüchen (μέρη) zu δύο (nom. und acc.) das betreffende Substantiv gewöhnlich im Plural tritt, sowohl bei den Rednern, als auch in den Inschriften; bei δυοῖν dagegen steht immer der Dual, wie die Beispiele unten in No. 2 zeigen. Der Dual steht bei Geldangaben nur einmal in der corrupten Stelle bei Isae. 4, 7: τὼ δύο ταλάντω und siebenmal in den verdächtigten Reden des Demosthenes 47, 64 (zweimal), 77, 82; 49, 6, 8, 44: δύ' ὀβολώ; in den Inschriften in δ]ύο ταλάντω C. I. A. I 324 c 39.

b) Der Dual des Nomens und Verbums bei δύο und ἄμφω (nom. und acc.) findet sich bei den Rednern nur an sechzehn Stellen, nämlich viermal bei Antiphon: 3β 12: ἀθλιωτάτω δύο; 5, 49: δύο λόγω; 5, 85: δύο . . . γεγένησθον; 6, 31: δύο τὼ μεγίστω καὶ ἰσχυροτάτω; einmal bei Lysias: frag. 3 δύο ὄντε . . . ξυνῳκείτην. ἔπειτα αὐτοῖν; einmal bei Isocrates: 10, 1 δύο λόγω; dreimal bei Isaeus: [4,7: τὼ δύο ταλάντω]: 6, 6 ἄμφω ἄπαιδε ἐτελευτησάτην . . . ἦστην υἱὼ δύο; siebenmal bei Demosthenes: [47, 64 (zweimal), 77, 82; 49, 6, 8, 44]: δύ' ὀβολώ, aber nicht bei den übrigen Rednern.

Aus den Inschriften sind folgende Stellen anzuführen: φιάλα ἀργυρᾶ δύο C. I. A. I 135, 7; 138, 6 etc.[1]); ἥλω δύο I 162 c 13; 167, 12; 170, 7 etc.; χρυσίω δύο I 165, 26 etc.; στεφάνω δύο I 152, 4 etc.; λημνίσκω δύο I 174, 4 etc.;

[1]) Die weiteren Stellen sind in der Zusammenstellung der Dualformen unter II. angeführt.

χρυσίδε δύο I 152, 8 etc.; δύο ἄ]νδρε 1, 79, 10; δύ]ο ταλάντω I 324 c 39; π]ετάλω δύο I 324 c 42; δύο χοίνικε IV 1 S. 5 (P. 5 n. 3) frag. C 3; κέ]ρατε δύο IV 1 S. 33 (P. 83 n. 184, 185) frag. B 46.

Bisweilen tritt zu δύο mit dem Substantiv im Plural das Verbum im Dual wie Lys. 13, 37 δύο δὲ τράπεζαι . . . ἐκείσθην; Isae 8, 7 ἐξ ἧς αὐτῷ ἐγιγνέσθην υἱεῖς δύο.

Wenn δύο mit einem neutrum pluralis verbunden ist, so folgt regelmässig das Verbum im Singular. Lyc. § 10 δύο γάρ ἐστι τὰ παιδεύοντα; Aeschin. 1, 116 δύο εἴδη . . . λέλειπται; Dem. 19, 179 δύο τῶν πεπραγμένων ἔσθ' ἱκανά; 21, 149 δύο ἐναντιώτατα συμβέβηκεν; 24, 192 ἔστι . . . δύο εἴδη; 30, 15 δύο μὲν γάρ ἐστιν ἔτη; [Prooem. AE] ἃ δὴ δύο πάντων ἐστιν ἀλυσιτελέστατα.

2. Zu δυοῖν und ἀμφοῖν treten die Nomina gewöhnlich im Dual, seltener im Plural.

a) Der Dual steht bei den Rednern an 76 Stellen, und zwar fünfmal bei Antiphon: 2α 6 ταλάντοιν; 3β 9 ἀμφοῖν ἀπολύεται τοῖν ἐγκλημάτοιν; 3γ 10 ἀμφοῖν αὐτοῖν; 5, 51 ἀμφοῖν τοῖν ἀνδροῖν; 6, 45 δυοῖν ἡμέραιν; dreimal bei Andocides: 1, 20 δυοῖν τοῖν μεγίστοιν κακοῖν; 1, 118 ταλάντοιν; 2, 7 κακοῖν; siebenmal bei Lysias: 2, 33 δυοῖν δὲ προκειμένοιν; 16, 14 ἀνδροῖν; 19, 48; 32, 25 ταλάντοιν; 24, 12 βακτηρίαιν; 30, 21 ἐτοῖν; 32, 20 παιδίοιν; achtmal bei Isocrates: 6, 37 δυοῖν δὲ προτεινομένοιν ἀγαθοῖν; 7, 21 δυοῖν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν; 11, 43 δυοῖν τοῖν αἰσχίστοιν; 12, 97 ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν; 12, 117 δυοῖν γὰρ πραγμάτοιν προτεινομένοιν μὴ σπουδαίοιν; 12, 191 πολέμοιν; 15, 67 λόγοιν; 18, 14 μναῖν; eilfmal bei Isaeus: 1, 22 δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοιν; 3, 23 δυοῖν τούτοιν; 5, 1, 2, 18, 21, 27 μεροῖν; 5, 16 ἀμφοῖν . . . διαθήκαιν; 5, 22 δυοῖν οἰκιδίοιν; 8, 41 ἀδελφαῖν; 11, 41 ταλάντοιν; zweimal bei Lycurg: § 130 κινδύνοιν; § 149 καδίσκοιν; zweimal bei Aeschines: [Ep. 9 ταλάντοιν; 12, 11 μόνοιν]; viermal bei Hyperides: 3, 28, 30 φυλαῖν; 55, 167 ἀδελφοῖν . . . ἀδελφαῖν; vierunddreissigmal bei Demosthenes: [13, 10 zweimal]; 18, 28 ὀβολοῖν; 19, 151 δυοῖν χρησίμοιν; 19, 287 δυοῖν μὲν κηδεσταῖν παρεστηκότοιν; 20, 25 ἀγαθοῖν ὄντοιν; 20,

28 φυλαῖν; 21, 176. 27, 65. 28, 19, 36, 39. 37, 32, 46, 50 ταλάντοιν; 23, 36 ὀνομάτοιν; 23, 113, 195 ἀγαθοῖν; 23, 172 βασιλέοιν; 24, 9 δικαστηρίοιν; [25, 17 ὄντοιν]; 27, 21. 28, 12. ἐτοῖν; 27, 31 τέχναιν; 39, 12 πινακίοιν; 39, 16 δυοῖν Μαντιθέοιν . . . ὄντοιν; 43, 71 [ἐλάαιν]; 50, 10, 14, 20 μηνοῖν; 56, 1 χαλκοῖν; 56, 44 ἀγκύραιν; 61, 6 καλλίστοιν; [Prooem. MΔ, MZ ἀγαθοῖν].

In den Inschriften haben wir folgende Beispiele: δυοῖν τα[λάντοιν I 273f, 37; ὀβολοῖν I 273f, 38; ποδοῖν I 322a 38, 97; ἀνδροῖν I 324 a 2, 30, 39; δραχμαῖν I 273f 31; 324 a 14, 18 u. frag. b 3; δυεῖν ἀ[ντιζύγοιν II 167, 78; δυεῖν ταλάντ[οιν II 380, 27.

b) Mit δυοῖν oder ἀμφοῖν ist das Nomen im Plural an dreizehn Stellen verbunden, und zwar α) als masc. an sechs: Lyc. § 86 προσελθόντων δ' αὐτῷ δυοῖν ἀνδρῶν . . . καὶ πυνθανομένων; Dem. 23, 175 τοῖς βασιλεῦσι τοῖν δυοῖν; 39, 9 ὧν ὄντων ἀμφοῖν τῶν αὐτῶν; 39, 32 τοῖς αὑτοῦ παισὶν ἔθετο δυοῖν; 39, 40 τοῖς αὑτοῦ παισὶ τέθειται δυοῖν; 50, 20 ἐπιτετριηραρχημένων ἤδη μοι δυοῖν μηνοῖν; β) als fem. an drei: Isae. 7, 11 δυοῖν θυγατέρων οὐσῶν; Aeschin. 2, 67 δυεῖν ἐκκλησίων; Dem. [49, 64] τῶν φιαλῶν, δυοῖν οὐσῶν; γ) als neutrum an vier: Aeschin. [Ep. 12, 11] δυοῖν μόνοιν (μόνων) γνωρίμων; Dem. 5, 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν; 24, 9 δικαστηρίοιν δυοῖν . . . ἐψηφισμένων; 57, 42 παιδίων αὐτῇ δυοῖν ἤδη γεγενημένων.

In den Inschriften findet sich δυεῖν σωμ[άτων . . . σ]υνεσκευασμένων II 281, 5.

Daran müssen wir noch folgende Beobachtungen anschliessen: In den älteren Inschriften [1]) ist mit δύο durchgängig der Dual des Nomens verbunden, und erst in der Inschrift I 324 (Ol. 93, 1) findet sich neben dem Dual auch der Plural desselben (σα[νί]δες δύο; χάρται ἐωνήθησαν δύο; [δύ]ο ταλάντω; π]ετάλω δύο). Nach dieser Zeit jedoch steht bei δύο nur der Plural des Nomens. Vielleicht könnte

[1]) *Wecklein* cur. epigr. pag. 16. *O. Riemann* in der Revue de philologie 1881 pag. 166.

man hier nicht mit Unrecht sagen: Vor dem Archon Euklides (Ol. 94, 2 = 403 v. Chr.) ist in den öffentlichen Urkunden mit δύο stets der Dual, nach Euklides stets der Plural des Nomens verbunden. — Bei den attischen Rednern ist bei δύο der Plural des Nomens vorherrschend und der Dual selten, wie oben pag. 47 ff. gezeigt ist. Anders steht die Sache bei δυοῖν. Mit diesem verbanden die älteren Redner nur den Dual des Nomens, und erst die jüngeren setzten auch den Plural (vgl. oben pag. 50 f.). Dieser kommt zum ersten Male vor in der als unecht bezeichneten 49. Rede des Demosthenes, welche von *Blass* (III pag. 464) und *Schäfer* (III. B. pag. 143) ins Jahr 362 gesetzt wird. Da es sich hier nur um das erste Erscheinen einer neuen grammatischen Eigentümlichkeit handelt, so darf man wohl dieses Jahr festhalten, wenn aber nicht, dann kommt δυοῖν θυγατέρων οὐσῶν in § 11 der 7. Rede des Isäus in Betracht, welche nach *Blass* III pag. 517 im Jahre 353 gehalten wurde. — Die attischen Inschriften vor der macedonischen Zeit haben δυοῖν mit Dual, nach Beginn derselben δυεῖν mit Plural, wie uns die Inschrift II 281, 5 δυεῖν σωμ[άτων . . . σ]υνεσκευασμένων zeigt, zu welcher *Köhler* bemerkt: Pertinet haud dubie ad priorem aetatem Macedonicam. Aus den obigen Ausführungen ergibt sich nun: Mit δυοῖν ist durchgehends der Dual des Nomens verbunden a) bei den Rednern vor dem Jahre 362 resp. 353, nach demselben steht auch öfters der Plural, b) in den attischen Inschriften vor der macedonischen Zeit, nach Beginn derselben findet sich nur δυεῖν mit Plural.

Noch erübrigt, einige Beobachtungen über den Artikel bei δύο und ἄμφω anzuführen.

Wenn die Kardinalzahlen neben einem genannten oder bekannten Ganzen stehen, von dem sie als zugehöriger oder bestimmter Teil erscheinen, so haben sie stets den Artikel bei sich. Dasselbe ist bei Brüchen der Fall. Die Stellung des Artikels kann bei δύο eine verschiedene sein; er kann 1) vor δύο (δυοῖν) und dem Substantiv stehen, z. B. Isae. 5, 32 οἱ μὲν δύο; 5, 31 τοὺς μὲν δύο . . . τοὺς δὲ δύο;

Dem. 41, 22 αἱ δύο μναῖ; 42, 22 τὰς δύο οὐσίας; 48, 13 τὰς δύο ταύτας μερίδας; 27, 42, 43, 45 τὰ δύο τάλαντα; 40, 2, 48 τὰ δύο μέρη; Isae. 5, 1, 2 etc. τοῖν δυοῖν μεροῖν; Isocr. 12, 191 τοῖν δυοῖν πολέμοιν; Dem. 13, 10; 18, 28 τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν; Dem. 23, 172 τοῖν δυοῖν βασιλέοιν; Aeschin. 2, 67 τῶν δυεῖν ἐκκλησιῶν.

Der Artikel steht nie vor ἄμφω und ἀμφοῖν, sondern stets nach, z. B. Ant. 3β 9 ἀμφοῖν ἀπολύεται τοῖν ἐγκλημάτοιν; Ant. 5, 51 ἐξ ἀμφοῖν τοῖν ἀνδροῖν τοῖν βασανισθέντοιν; Isocr. 12, 97 ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν; Isae. 5, 16 ἀμφοῖν δὲ τοῖν διαθήκαιν.

2. δύο (δυοῖν) kann hinter dem Substantiv mit wiederholtem Artikel stehen z. B. [Dem. 49, 24] τὰς δὲ φιάλας τὰς δύο; Dem. 23, 189 τοὺς Θρᾷκας τοὺς δύο, τοὺς βασιλέας; Isae. 8, 41 τοῖν δ' ἀδελφαῖν τοῖν δυοῖν.

3. δύο (δυοῖν) kann vor Artikel und Substantiv stehen z. B. Ant. 6, 31 δύο τὼ μεγίστω; Andoc. 1, 20 δυοῖν τοῖν μεγίστοιν κακοῖν; Isae. 1, 22 δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοιν θάτερα.

4. Bisweilen steht δυοῖν hinter dem Substantiv ohne Artikel. Dem. 39, 32, 40 τοῖς αὑτοῦ παισὶ . . . δυοῖν.

Eine kurze Betrachtung verdient noch der Numerus des Substantivs bei εἷς ἢ δύο, δύ' ἢ τρεῖς, sowie das bei den Rednern häufig vorkommende δυοῖν θάτερον.

Bei εἷς ἢ δύο steht das Substantiv a) teils im Singular voraus, b) teils folgt es im Plural nach; c) zu δυοῖν dagegen tritt das Nomen im Dual. — a) Isae. 2, 15 ἐνιαυτὸν ἕνα ἢ δύο; Dem. 18, 195 μία ἡμέρα καὶ δύο καὶ τρεῖς; 21, 44 τάλαντον ἓν ἢ δύο ἢ δέκα; 35, 34 ἀγγεῖον ἓν ἢ δύο. — b) Dem. 8, 25 μίαν ἢ δύο ναῦς; 20, 58; 23, 88 ἓν ἢ δύο ψηφίσματα; 23, 206 ἓν ἢ δύο ἀστεῖα; [25, 71] μίαν . . . ἢ δύο καταβολάς; 57, 24 ἕνα ἢ δύο ἀνθρώπους. — c) εἰ μιᾶς ἢ δυοῖν φυλαῖν Dem. 20, 28.

Bei δύ' ἢ τρεῖς steht das Substantiv im Plural a) entweder vor δύο, oder b) zwischen δύο und ἤ, oder c) nach τρεῖς. — a) δίκας . . . δύ' ἢ τρεῖς Dem. 39, 25. — b) δύο δεσμὰς ἢ τρεῖς [Dem. 35, 34]. — c) δύο μὲν ἢ τρεῖς ἀγωνιστάς Isocr. 15, 201; δύ' ἢ τρί' ἴσως ῥήματα Dem. 19, 209; δυοῖν ἢ τριῶν

μόνων μνησθήσομαι Aeschin. 1, 106; δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν Dem. 18, 35; 19, 20, 74; 32, 5; δυοῖν ἢ τριῶν δραχμῶν Dem. 19, 200; δυοῖν ἢ τρισὶν ἡμέραις [Dem. 42, 2].

Wenn von δύο ein gen. part. abhängig ist, so kann er vor oder nach δύο stehen. Das Substantiv steht immer im Plural, nie im Dual. Bei τρεῖς dagegen steht der abhängige gen. part. nach. — τῶν ὑπηρετῶν δύο Lys. 12, 10; δύο τῶν πολιτῶν Din. 1, 62; ἓν ἢ δύο ... τῶν ... πεπραγμένων Dem. 18, 95; οἱ δύο τῶν βασιλέων Dem. 23, 180. — δύ' ἢ τρεῖς τῶν στρατηγῶν Isocr. 12, 100.

Δυοῖν θάτερον.

1. Bei den Rednern findet sich häufig δυοῖν θάτερον ἢ ... ἤ, wodurch im voraus appositionsweise die Beschaffenheit des Prädicats angezeigt wird. Als solche Stellen sind zu nennen: Andoc. 3, 28; Lys. [6, 8]. 12, 34; Isocr. 5, 86. 6, 89. 7, 33. 14, 34. 15, 197; Isae. 3, 74; Din. 1, 10. 2, 22; Aeschin. 3, 208; Dem. 9, 11. 18, 139. 19, 102, 176. 23, 195. 27, 45. [49, 41]. 51, 16. 56, 2, 27. (Prooem. KE).

2. Von δυοῖν θάτερον, wie auch von dem selteneren Plural θάτερα, der sich bei den Rednern nur einmal findet, ist bisweilen das Neutrum eines Substantivs oder substantivisch gebrauchten Adjectivs abhängig, welches dann zu δυοῖν im gen. dualis tritt, z. B. δυοῖν κακοῖν τοῖν μεγίστοιν θάτερον ἑλέσθαι ἢ ... ἤ Andoc. 2, 7; δυοῖν ἀγαθοῖν θάτερον Dem. 23, 195, [Prooem. MΔ, MZ]. δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοιν θάτερα μέλλοντες, ἢ ... ἤ Isae. 1, 22.

3. Statt θάτερον und θάτερα steht in demselben Sinne bisweilen auch τὸ ἕτερον und τὰ ἕτερα, z. B. Andoc. 1, 57 δυοῖν τὸ ἕτερον ἑλέσθαι ἢ ... ἤ; Hyp. 2, 7 δυοῖν τὸ ἕτερον; Isae. 3, 58 δυοῖν τὰ ἕτερα προσῆκε τῇ γυναικί, ἢ ... ἤ.

F. Der Dual des Verbums.

Die Redner gebrauchten den Dual beim Verbum seltener, als man erwartet. Die II. pers. du. act. und die I. und II. pers. du. med. fehlt bei ihnen durchaus[1]). Wir haben es also nur mit der III. pers. zu thun, welche in neun Stellen handschriftlich überliefert ist. Zu diesen kommen aber noch vier weitere, wo der Dual durch Conjectur hergestellt wurde. Auf die einzelnen tempora und genera verteilen sich diese wenigen Formen also:

1. Hauptzeiten.

a) Activ. Hier ist kein Beispiel handschriftlich beglaubigt; denn der Dual τιμωρεῖτον [bei Lys. 6, 3] ist eine Conjectur *Dobree's* für das τιμωρεῖτε des cod. Palatinus; εἰσενηνόχατον bei Isae. 6, 60 ist eine Conjectur *Bekkers* für das handschriftliche, aber unverständliche εἰσενήνοχαν. — b) Medium: γεγένησθον Ant. 5, 85.

Wir haben somit für die Hauptzeiten nur eine einzige überlieferte Dualform bei den Rednern.

2. Historische Zeiten.

a) Activ.: ἐπετυχέτην[2]) Lys. 13, 71; ξυνῳκείτην Lys. frag. 3; ἐτελευτησάτην[3]) Isae. 6, 6; ἤστην Isae. 6, 6; ἤλθετον Isae. 4, 7. — b) Medium: ἐγιγνέσθην Isae. 8, 7; ἐβουλέσθην Andoc. 1, 114; ἐκείσθην Lys. 13, 37; ἐγενέσθην Isocr. 9, 17; Isae. 6, 6.

Da von diesen Formen nicht alle handschriftlich beglaubigt sind, so müssen die zweifelhaften Stellen erst genauer erörtert werden.

1. In der verdächtigten 6. Rede des Lysias § 3 hat der Palatinus τιμωρεῖτε, was nach dem Sprachgebrauche

---

[1]) Somit fällt auch für uns die Frage weg, wie die Endungen für diese Personen, besonders in den historischen Zeiten, lauten.

[2]) So der cod. Palatinus. *Cobet* conjiciert περιετυχέτην.

[3]) Bei Isae. 7, 5 schreibt *Bekker* gleichfalls ἐτελευτησάτην für das corrupte τελευτησάντων.

der älteren Redner nicht zulässig ist, weil dieser einen Dual verlangt, wie aus dem folgenden Beispiele ersichtlich ist: Andoc. 1, 114: εἰ γὰρ ἐβουλέσθην με ἀπολλύναι τὼ θεώ. Hier ist, wie bei Lysias, von den eleusinischen Göttinnen die Rede. Auch bei Isaeus 6, 6 ist mit dem Dual des Nomens dreimal der Dual des Verbums verbunden. Die Corruptel unserer Stelle liegt also einzig in der letzten Silbe. *Dobree* bemerkte dieses und conjicierte richtig τιμωρεῖτον, was von *Scheibe* in seiner Lysiasausgabe mit vollem Rechte in den Text aufgenommen wurde.

2. Isae. 6, 60 haben die Codices: καὶ τὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχαν ἀμφότεροι πάσας ἐν τοῖς τριακοσίοις. Corrupt ist εἰσενήνοχαν. *Reiske* hat dafür richtig εἰσενηνόχασιν conjiciert, was in der Schömann'schen, Pariser und Züricher Ausgabe im Texte Aufnahme fand. *Bekkers* Conjectur εἰσενηνόχατον ist gegen den Sprachgebrauch der Redner, weil diese zu ἀμφότεροι durchgehends den Plural des Verbums setzten, was folgende Stellen beweisen: Andoc. 1, 105: ἤκουσι δὲ νυνὶ ἀκροασόμενοι ἀμφότεροι. Lys. 2, 15: ἐφρόνουν ἀμφότεροι; 12, 53: ἀμφότεροι ἐδείξαμεν; 24, 17: ἐπιτιμῶσιν ἀμφότεροι. Isocr. 5, 3: ἀμφότεροι διαμαρτάνετε; 6, 110: ἀμφότεροι δίκαια τυγχάνουσι λέγοντες; 11, 33: τυγχάνομεν ἀμφότεροι ψευδῆ λέγοντες; 12, 57: ἀμφότεραι μισηθεῖσαι κατέστησαν εἰς πόλεμον. Isae. 4, 4: ἀμφότεροι ὡμολόγουν; frag. 1. § 11: κατεδιήτησαν αὐτῶν ἀμφότεροι. Dem. 16, 1: ἀμφότεροί μοι δοκοῦσιν ἁμαρτάνειν . . . ἀμφότεροι πρεσβεύουσι, κατηγοροῦσι καὶ διαβάλλουσιν ἀλλήλους; 18, 176: ἔλθωσιν ἀμφότεροι; 19, 13: φυλάξομεν ἀμφότεροι; 24, 141: ἀμφότεροι χρῶνται; 41, 21: ἀμφότεροι παρόντες ἀνοίξαντες ἀντίγραφά τ' ἐλάβομεν. Es kann also nur mit *Reiske* εἰσενηνόχασιν geschrieben werden, was auch *Scheibe* billigt. ἀμφότερος (οι) kommt bei den Rednern überhaupt nur an zwei Stellen des Isocrates im Dual vor, aber nur im gen. in Verbindung mit einem Nomen und ohne dass es sich auf das Verbum bezieht, nämlich 4, 134: ἀμφοτέροιν αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντοιν und 4, 139: τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν.

3. Isae. 8, 7: ὁ δὲ πάππος μιᾶς μόνης οὔσης αὐτῷ θυγατρὸς λαμβάνει πάλιν τὴν Διοκλέους ἀδελφήν, ἐξ ἧς αὐτῷ γίγνεσθον υἱεῖς δύο. — γίγνεσθον schreiben *Bekker* und *Schömann*, obgleich die Codices BZ ἐγιγνέσθην und A γιγνέσθην mit ausgefallenem Augment haben. Beide Lesarten weisen deutlich auf ein Praeteritum hin. *Bekker* konnte zu dieser Conjectur nur durch das praes. hist. λαμβάνει veranlasst werden; aber dieses ist kein zwingender Grund zu dieser Aenderung. Es wechseln an dieser Stelle Praesens und Praeteritum mit einander ab. Voraus geht ἔγημε ... ἐτελεύτησεν, dann steht λαμβάνει ... ἐγιγνέσθην (oder wie *Bekker* will γίγνεσθον), und darauf folgt ἔτρεφε ... εἶχεν ... ἐκδίδωσιν. Entweder ist an allen Stellen das praes. hist. herzustellen, weil es noch mehrmals nachfolgt, oder es ist die Lesart der Codices BZ beizubehalten. Da *Bekker* das erste nicht durchgeführt hat, so ist nicht begreiflich, warum er statt des überlieferten ἐγιγνέσθην das Praesens setzte. Mit Recht hat daher *Scheibe*, sowie die Pariser und Züricher Ausgabe ἐγιγνέσθην im Texte.

4. Isae. 7, 5: τούτων τῶν δύο τελευτησάντων. Die Verderbnis dieser Stelle liegt zunächst in dem Fehlen des verb. finit., welches in τελευτησάντων zu suchen ist, dann in τῶν. *Scaliger* conjicierte τούτων δύο ἐτελεύτησαν, was von *Baiter* und *Scheibe* gebilligt wird. Diese Conjectur steht zwar dem Sprachgebrauche der Redner nicht entgegen, weil bei ihnen δύο gewöhnlich mit dem Plural des Verbums verbunden ist, aber sie ist dennoch unzulässig, weil der Artikel fehlt, welchen doch die handschriftliche Ueberlieferung in τῶν andeutet, und der auch stehen muss, wie *Schömann* in seinem Commentar zu Isaeus pag. 359 zeigt. Ich ziehe daher die Conjectur *Bekkers* τούτων τὼ δύ' ἐτελευτησάτην vor, weil sie den Artikel wiedergibt, sich ziemlich eng an die Ueberlieferung anschliesst und der Ausdrucksweise der Redner, besonders der des Isaeus selbst, entspricht, bei welchem 6, 6: ἄμφω ἄπαιδε ἐτελευτησάτην und ἦστην υἱὼ δύο zu lesen ist.

5. Isae. 4, 7: Τίς γὰρ οὐκ ἀπεκείρατο, ἐπειδὴ τὼ δύο ταλάντω ἑξάκις ἦλθετον; An dieser Stelle sind die hand-

schriftlich überlieferten Wörter τὼ δύο ταλάντω ἐξάκις ἤλθετον vom Sprachgebrauche der Redner aus anstössig; denn 1. gebrauchen sie überall, wo von zwei Talenten die Rede ist, im nom. und acc. den Plural in Verbindung mit δύο, aber niemals den Dual, und bei Isae. 11, 44 ist ja auch δύο τάλαντα überliefert; 2. ist ταλάντω der einzige Dual eines Substantivs im nom. des neutrums, welcher bei den Rednern vorkommt; denn μεγίστω und ἰσχυροτάτω bei Ant. 6, 31 sind nur substantivisch gebrauchte Adjective; 3. verbinden die Redner bei allen neutris δύο mit dem Plural; 4. ist hier mit dem Dual eines neutrums der Dual des Verbums verbunden, was nirgends mehr bei den Rednern zu finden ist; 5. ist in der III. pers. du. einer historischen Zeit die Form auf τον überliefert, während bei den Rednern im act. überall nur jene auf την, wie im med. auf σθην steht. Und damit stehen wir vor einer Frage, die eine Reihe von Gelehrten beschäftigt hat, nämlich wie die Dualformen der historischen Zeiten lauten. Die Inschriften geben uns keinen vollständigen Aufschluss; denn es finden sich leicht begreiflicher Weise keine Formen der II. pers., sondern nur solche der III., nämlich folgende: ἐποιησάτην C. I. A. I 374, 375, 376; ἀνεθέτην I 358, 375, 387, 396; ἐσηγέσ[θ]ην I 319, 19. (Von Hauptzeiten findet sich der Dual nicht). Eine Thatsache lehren uns aber doch die Inschriften, nämlich dass die III. pers. nur auf την und σθην ausgeht. Schon dies lässt uns die Form ἤλθετον verdächtig erscheinen. Zwar finden sich ausser den vier Formen bei Homer[1]) und einer bei Hesiod[2]), wo der Vers eine Kürze verlangt, auch solche auf τον in den Fragmenten des Aristophanes[3]), bei Platon[4]) Euthyd. 274 A und Thuc.[5]) II 86, doch werden diese jetzt allgemein in την geändert,

---

[1]) Il. X 364, XIII 346, XVIII 583, XIII 301.

[2]) ἔργα 197. ἵτον.

[3]) καταντιβολεῖτον, ἐκμαίνετον oder ἐκβαίνετον.

[4]) ἔφατον, *Curtius* schreibt ἐφάτην, *Cobet* streicht es ganz.

[5]) διείχετον. Vgl. *Classen* zu dieser Stelle.

und nicht mit Unrecht; denn die Sprachvergleichung [1]) beweist zur Evidenz, dass die III. pers. du. der historischen Zeiten lang ist. Somit ist also auch ἤλθετον zu verwerfen und weiter nach den oben angeführten Gründen τὰ δύο τάλαντα . . . ἦλθεν zu schreiben. — Das Wort ἐξάκις wie cod. Z, oder ἑξάκις wie die anderen Handschriften haben, ist gleichfalls corrupt. *Valckenaer* hat in diatribe in Eur. pag. 294 dafür ἐξ Ἄκης (Ἀκή ist nach Suid. Lex. I pag. 159 Bernh. eine Stadt in Phönizien) vorgeschlagen, doch erscheint diese Conjectur als unzulässig, da in der ganzen Rede diese Stadt nirgends mehr erwähnt wird, wie ja überhaupt gar nicht gesagt wird, wo Nikostratus in der Schlacht fiel (§ 19). Das einzige, was wir aus der Rede über seinen Aufenthalt ausserhalb Athens erfahren, liegt (§ 1) in den Worten: ἐν τῇ ὑπερορίᾳ und ἐκεῖσε. Aus §§ 18 u. 26 entnehmen wir ferner, dass er Kriegsdienste leistete, aber nicht wo. *Schömann* hat sich in seinem Comm. zu Isae. pag. 272 gleichfalls gegen diese Conjectur ausgesprochen, *Scheibe* aber hat in seiner Ausgabe ἐξ Ἀκῆς in den Text aufgenommen.

Ich vermute, dass an der Stelle von ἐξάκις vielleicht ἐξαπίνης stand, welches *Lobeck* Phryn. pag. 18 als attisch bezeichnet, da es sich bei Plat. Reip. X 337, Thuc. III 89, Aristot. H. An. X 27, 471, Xen. Mem. 4, 3, 9, Dem. 59, 99 findet. *Schäfer* freilich führt es in seinem Werke „Demosthenes und seine Zeit“ III B 198 unter anderem auch als Beleg dafür an, dass die 59. Rede nicht von Demosthenes sei. Wenn man ἐξαπίνης annimmt, so wird die Conjectur *Schömanns* überflüssig, welcher aus ἐξάκις und einem übrig gebliebenen σθον, welches nach seiner Ansicht von den Schreibern in ἤλθετον geändert wurde, ἐξέκεισθον bildet, was jedoch in unserer Stelle kaum als passend erscheint. Nach dem Gesagten dürfte somit zu lesen sein: τὰ δύο τάλαντα ἐξαπίνης ἦλθεν.

---

[1]) *Schleicher* Comp. § 277. *Bopp.* Vgl. Gramm. I § 4, II § 475 u. ff. *Kuhn's* Zeitschr. XV. pag. 329. *A. v. Bamberg* in der Zeitschr. für das Gymnasialwesen 28. Jahrgang pag. 622 u. f.

Wir schliessen noch folgende Bemerkungen an:

1. Auf die einzelnen Redner verteilen sich die wenigen Dualformen folgendermassen: Antiphon hat eine (γεγένησθον), Andocides eine (ἐβουλέσθην), Lysias drei (ἐπετυχέτην, ξυνῳκείτην, ἐκείσθην), zu denen als vierte noch die Conjectur τιμωρεῖτον kommt, Isocrates hat eine (ἐγενέσθην), Isaeus vier handschriftlich gut beglaubigte (ἐτελευτησάτην, ἤστην, ἐγιγνέσθην, ἐγενέσθην), dazu kommt noch die Conjectur *Bekkers* ἐτελευτησάτην 7, 5, während εἰσενηνόχατον (d. i. εἰσενηνόχασιν) und das überlieferte ἤλθετον (statt ἦλθεν) zu verwerfen sind. Bei den übrigen Rednern findet sich kein Dual des Verbums.

2. Wie bei der II. Decl. Isaeus schon als derjenige Redner genannt wurde, bei dem zum letztenmale (Rede 6) die Form auf ω bei Substantiven und Adjectiven vorkommt, so ist er auch hier als derjenige zu bezeichnen, der zum letztenmale eine Dualform beim Verbum gebrauchte und zwar in der 8. Rede, welche nach *Scheibe* nicht vor 383 v. Chr. und nach *Blass* nicht nach 363 zu setzen ist. Da nun von *Blass* auch die 6. Rede in das Jahr 364 oder 363 gesetzt wird, so folgt daraus, dass der Dual auf ω und der Dual beim Verbum fast zu gleicher Zeit verschwanden.

3. Ausser den drei oben unter 5 angeführten Dualformen (2 act., 1 med. der III. pers. histor. Zeiten) an acht Stellen finden sich keine weiteren in den attischen Inschriften. Es scheint, nach den bisher aufgefundenen zu schliessen, dass der Dual beim Verbum nach Ol. 96,2 = 395/4 v. Chr. öffentlich nicht mehr gebraucht wurde; denn er kommt im II. Bande der attischen Inschriften, in welchem *Köhler* bei No. 6 die genannte Jahreszahl angibt, nicht mehr vor.

Rückblick.

Fassen wir nun die bisher gemachten Beobachtungen zusammen, so ergibt sich mit Bezug auf das Verschwinden der einzelnen Dualformen bei den attischen Rednern folgendes Resultat:

1. Der nom. u. acc. du. der I. Declination auf α kommt bei den Rednern nicht mehr vor.

2. Der gen. du. auf αιν findet sich zum letztenmale bei Dem. 56, 44 in ἀγκύραιν, welche Rede nach *Blass* (Geschichte der att. Beredsamkeit III pag. 522) von *Schwarze* in das Jahr 323/2 oder 322/1 gesetzt wird, welch letzteres auch *Schäfer* (Demosthenes und seine Zeit III. B. 314) festhält. Somit darf man das Jahr 321 v. Chr. als jenes annehmen, in welchem von einem der zehn attischen Redner diese Dualform zum letztenmal gebraucht wurde.

Der dat. auf αιν kommt zum letztenmale bei Isocr. 18, 14 in μναῖν vor. Diese Rede wird (nach *Blass* II pag. 196) von *Rehdantz* in die Zeit von 403—400, von *Starke* ins Jahr 399, von *Pfund* und *Benseler* ins Jahr 397 v. Chr. verlegt. Da von keinem der Redner diese Dualform später mehr angewandt wurde, so lässt sich behaupten, dass der dat. auf αιν nach 397 ausser Gebrauch war.

3. Wenn man die unechte 47. Rede des Demosthenes, welche nach *Blass* (III pag. 484) und *Schäfer* (Dem. III. B. 167) ins Jahr 353/2 zu setzen ist, ausser Acht lassen und ὀβολώ, welches in den §§ 64, 77, 82 zu lesen ist, nicht berücksichtigen will, so gebrauchte bei Substantiven und Adjectiven den Dual auf ω Isaeus zum letztenmale in der 6. Rede in den Wörtern ἀδελφώ, υἱώ § 6, und in εἰσποιήτω § 36. Als Zeit für dieselbe wird von *Blass* (II pag. 514) das Jahr 364 oder 363 angegeben. Bei den Pronominibus tritt (ἄμφω ausgenommen) uns die Form auf ω zum letztenmale bei Isocr. 12, 156 in τούτω entgegen. Diese Rede wird von *Blass* (II pag. 293) ins Jahr 339 verlegt. Somit wäre anzunehmen, dass bei Substantiven und Adjectiven der nom. u. acc. du. der II. Decl. im Jahre 364/63 (resp. 353/2), bei den Pronominibus im Jahre 339 verschwand.

4. Der gen. du. der II. Decl. auf οιν kommt zum letztenmale bei Dem. 56, 1 in χαλκοῖν vor, also (nach *Blass* III pag. 522) im Jahre 321. Der dat. du. tritt uns nach dem Jahre 348, welches von *Blass* (III pag. 416) für die 39. Rede des Demosthenes angesetzt wird, nicht mehr entgegen, also πινακίοιν in § 12 der letzte dat. dualis auf οιν in der II. Declination.

5. Der nom. du. auf ε der III. Decl. findet sich zum letztenmale bei Isae. 6, 6 im Adjectiv ἄπαιδε, also im Jahre 364 oder 363. Der acc. du. wurde zum letztenmale gebraucht von Isocr. 12, 156, 157 in πόλεε, also im Jahre 339 (*Blass* II. pag. 293).

6. Der gen. du. auf οιν der III. Decl. verschwand in demselben Jahre 339; denn er kommt zum letztenmale bei Isocr. 12, 48, 94, 97, 108, 262 in πολέοιν vor.

Der dat. du. war schon im Jahre 363 (*Blass* III pag. 200) ausser Gebrauch gekommen, da er von Dem. 27, 4 bei ὄντοιν, γεγονότοιν zum letztenmale gesetzt wurde.

7. Bei den Verbis verschwanden die Dualformen mit Isaeus. Die letzten gebrauchte er in der Rede 6, 6: ἐγενέσθην ἐτελευτησάτην, ἤστην und 8, 7: ἐγιγνέσθην. Da nun die 6. Rede ins Jahr 364/3, die 8. ins Jahr 363 fällt (*Blass* II pag. 521), so kann dieses als Termin angenommen werden, nach welchem der Gebrauch des Duals bei den Verbis aufhörte.

Es sind somit 6 bestimmte Jahre für das Verschwinden der Dualformen bei den Rednern festzuhalten:

397 für den Dativ auf αιν der I. Declination.
363 für den Nominativ auf ω der II.
363 für den Nominativ auf ε der III.
363 für den Dativ auf οιν der III.
363 für den Dual beim Verbum.
352 für den Accusativ auf ω der II.
348 für den Dativ auf οιν der II.
339 für ω der II. beim Pronomen.
339 für den Accusativ auf ε der III.
339 für den Genitiv auf οιν der III.
321 für den Genitiv auf αιν der I.
321 für den Genitiv auf οιν der II.

Zweiter Teil.

Syntax des Duals.

1. Das Wesen des Duals im allgemeinen.

Die Urbedeutung des Duals, wie sie von *W. v. Humboldt* in seiner Abhandlung „Ueber den Dualis“ und von anderen Gelehrten[1]) festgestellt wird, war zur Zeit der Redner schon sehr verbleicht, und der Gebrauch desselben ein ziemlich beschränkter, wie die folgenden Substantiva zeigen, von welchen der Dual überliefert ist

a) bei den Rednern: I. Decl.[2]) κηδεσταῖν, ἡμέραιν, *διαθήκαιν, *ἀδελφαῖν, φυλαῖν, τέχναιν, ἐλάαιν, ἀγκύραιν, *ὀρφαναῖν, βακτηρίαιν, μναῖν. — II. Decl. *θείω, *ἀδελφώ, υἱώ, *τρόπω, λόγω, ὀβολώ, *θεώ, [ταλάντω], *λόγοιν, πολέμοιν, κινδύνοιν, καδίσκοιν, ὀβολοῖν, Μαντιθέοιν, *ἀντιδίκοιν, χαλκοῖν, ἀδελφοῖν, *ἀδελφιδοῖν, *θεοῖν, ταλάντοιν, κακοῖν, *μειρακίοιν, οἰκιδίοιν, δικαστηρίοιν, ἀγαθοῖν, παιδίοιν, *στρατοπέδοιν, πινακίοιν. — III. Decl. *παῖδε, *χεῖρε, *πόλη, *πόλεε, ἀνδροῖν, *παίδοιν, βασιλέοιν, μηνοῖν, ἰσοτήτοιν, *πολέοιν, *θυγατέροιν, *χεροῖν, ἐγκλημάτοιν, πραγμάτοιν, μεροῖν, ὀνομάτοιν, ἐτοῖν.

---

[1]) *Madvig:* Kleine philologische Schriften pag. 187. *L. Geiger:* Ursprung und Entwickelung der menschlichen Sprache und Vernunft I pag. 369 ff. *L. Silberstein* in Jahns Jahrbüchern XV. Supplementband, 3. Heft pag. 374 ff. *Bieber* pag. 32. —

[2]) Die einzelnen Stellen wurden schon bei den Declinationen angegeben. Hier folgt nur eine Zusammenstellung aller Substantiva im Dual.

b) In den attischen Inschriften: I. Decl. *ταμία, φιάλα, *οἰνάν[θα, ἐρ[γάτα, *τα]μίαιν, δραχμαῖν. — II. Decl. *στεφάνω, ἥλω, λημνίσκω, *ἵππω, *ὀφθαλμώ, *κανώ, *καρχησίω, χρυσίω, ταλάντω, π]ετάλω, *ἐνωδίω, *'Ανάκοιν, ὀβολοῖν, *θεοῖν, ταλάντοιν. — III. Decl. *βόε, ἄ]νδρε, χρυσίδε, *ἀσπίδε, χοίνικε, *φθοῖ[δε, *κλίμακε, φρουρίδε, *ἀγάλματε, κέ]ρατε, ποδοῖν, ἀνδροῖν, *παίδοιν, *ἀγαλμάτοιν.

Diese Beispiele zeigen, dass der Dual gesetzt wurde 1. bei dem von Natur Zweifachen[1]) (χεῖρε, ὀφθαλμώ); 2. bei paarweise zusammengehörigen Dingen (ἵππω, βόε); 3. bei Geschwister- und Freundespaaren (παῖδε, ἀδελφώ, θείω; 4. bei zwei Personen oder Gegenständen, welche zwar von einander verschieden sind, aber immer miteinander genannt werden und so als in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend erscheinen (τὼ θεώ die eleusinischen Göttinnen, τὼ πόλεε Athen und Sparta). Wenn diese oder ähnliche Fälle gegeben sind, so steht der Dual des Substantivs meistens ohne δύο oder ἄμφω, (was die Sternchen andeuten); dass es aber nicht immer der Fall ist, zeigen Beispiele wie δυοῖν ποδοῖν, δύο βόε, δύο υἱώ, δυοῖν κηδεσταῖν und andere, denen oben kein Sternchen vorgesetzt ist.

Wenn es sich nur um die Zahl „zwei" handelt und die oben bezeichneten Gesichtspunkte fehlen, dann stehen bei δύο (nom. und acc.) Artikel und Substantiv im Plural, wie z. B. τὰ δύο μέρη, τὰ δύο τάλαντα, ja der Artikel tritt sogar im Plural zu δύο, wenn es ohne Nomen steht wie οἱ μὲν δύο Isae. 5, 32; [Dem.] 53, 6; οἱ δύο τῶν βασιλέων Dem. 23, 180; οἱ δύο γνοίησαν Dem. 33, 15; τοὺς μὲν δύο ... τοὺς δὲ δύο Isae. 5, 31; τοὺς δύο Dem. 23, 179; τὰ ... δύο [Dem.] 25, 71; bei δυοῖν (gen. und dat.) stehen die Nomina gewöhnlich im Dual, wie im I. Teile bei den syntactischen Bemerkungen über δύο gezeigt ist.

---

[1]) Dass aber die Redner auch hier den Dual aufgeben und den Plural setzen, zeigen folgende Stellen: αἱ χεῖρες Ant. 4γ 3; τῶν χειρῶν [Dem. 47, 59]; ταῖς χερσί Ant. 4β 2, 4γ 3; τὰς χεῖρας Ant. 4δ 7, Andoc. 1, 95, Dem. 28, 15.

Alle jene Wörter, in welchen der Dualbegriff schon enthalten ist, stehen selten im Dual, sondern gewöhnlich im Plural. Zu diesen gehören ἀμφότερος (οι) und ἑκάτερος, die nur einigemal im gen. und dat., aber nie im nom. und acc. dualis vorkommen: Ant. 5, 49 σκοπεῖτε δὲ, ὦ ἄνδρες, καὶ ἐκ τοῖν λόγοιν τοῖν ἀνδροῖν ἑκατέροιν τοῖν βασανισθέντοιν τὸ δίκαιον καὶ τὸ εἰκός. Isocr. 4. 134 ἀμφοτέροιν αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντοιν; 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν. Sonst steht überall der Plural wie z. B. Lys. [24, 12]; 25, 9; Dem. [7, 5]; 18, 37; 19, 237; 24, 134; [46, 27]; 54, 24; 57, 41.

2. Die Congruenz beim Dual.

Die Attribute stehen beim Dual durchgängig im gleichen Numerus und niemals im Plural wie z. B. αὐτώ με θεώ Andoc. 1, 113; τὼ θεὼ τούτω Lys. 6, 3; τὼ πόλη τούτω Isocr. 4, 17; 8, 116; τὼ πόλεε τούτω Isocr. 12, 156; τὼ παῖδε τούτω Isae. 6, 36; τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν Isocr. 4, 139; ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν Isocr. 12, 97; τούτοιν μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοιν Dem. 27, 4; φιάλα[1]) ἀργυρᾶ C. I. A. I 123, 11; στεφάνω χρυσώ I 155, 6; κανὼ ὑποξύλω καταχρύσω I 170, 10; καρχησίω ἀργυρώ I 170, 20; ἥλω δύο ὑπαργύρω καταχρύσω I 173, 4; ἀσπίδε ἐπιχρύσω ὑποξύλω I 173, 10; βόε ἐρ[γάτα I 276, 16.

Zum Dual des Substantivs treten die Participia im Dual, wenn sie die Stelle eines attributiven Adjectivs oder eines Adjectivsatzes vertreten, z. B. δυοῖν δὲ προτεινομένοιν ἀγαθοῖν Isocr. 6, 37; δυοῖν κινδύνοιν ὑποκειμένοιν Lyc. § 130; δυοῖν ὑποκειμένοιν ὀνομάτοιν Dem. 23, 36; ἐκ τοῖν λόγοιν τοῖν ἀνδροῖν ἑκατέροιν τοῖν βασανισθέντοιν Ant. 5, 49; ἀμφοῖν τοῖν ἀνδροῖν τοῖν βασανισθέντοιν Ant. 5, 51.

Bei dem gen. absolutus sind mit dem Substantiv im Dual die Participia gewöhnlich im gleichen Numerus verbunden; doch tritt bisweilen das Particip auch im Plural hinzu, z. B. δυοῖν γὰρ πραγμάτοιν προτεινομένοιν μὴ σπουδαίοιν Isocr.

---

[1]) Von diesem und den folgenden Beispielen sind die weiteren Stellen in der Zusammenstellung der Dualformen angegeben.

12, 117; ἀμφοῖν δὲ τοῖν διαθήκαιν ἀκύροιν γινομέναιν Isae. 5, 16; δυοῖν καδίσκοιν κειμένοιν Lys. § 149; — δικαστηρίοιν δυοῖν . . . . ἐψηφισμένων Dem. 24, 9; ἐπιτετριηραρχημένων ἤδη μοι δυοῖν μηνοῖν Dem. 50, 20.

Mit dem Dual des Subjects congruiert das Verbum gewöhnlich im gleichen Numerus. Andoc. 1, 114: εἰ γὰρ ἐβουλέσθην . . . τὼ θεώ; Lys. [6, 3]: τὼ θεὼ τούτω τιμωρεῖτον; Isae. 6, 6 τὼ . . . ἀδελφὼ . . . ὥπερ ἐγενέσθην, ἄμφω ἄπαιδε ἐτελευτησάτην; ταῖν δὲ ἀδελφαῖν . . . ἦστην υἱὼ δύο; C. I. A. I 319, 19 τὼ ἀγάλματε ἐσηγέσ[θ]ην.

Bisweilen tritt der Dual des Verbums zu dem mit δύο verbundenen Plural des Subjects, und zum Dual des Subjects der Plural des Verbums, besonders bei ἄμφω. Lys. 13, 37 δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην; Isae. 8, 7 ἐξ ἧς αὐτῷ ἐγιγνέσθην υἱεῖς δύο; Ant. 5, 85 εἰ δὲ δύο ἐξ ἑνὸς ἀγῶνος γεγένησθον; Andoc. 1, 120 ἐπεδικασάμεθα ἄμφω; Dem. 39, 10 βαδίζοιμεν ἂν ἄμφω.

Der Dual ist bei den Rednern bald in Subject und Prädicat streng durchgeführt, bald wechseln Dual und Plural mit einander ab. Die Pronomina, Adjectiva, Participia und Verba stehen beim Prädicat gewöhnlich im Plural, wenn die Aussage von beiden zusammengefasst, aber im Dual, wenn sie von jedem besonders zu denken ist. Das Pronomen relativum steht immer im Plural, wenn auch ein Dual vorausgeht. Nur Isae. 6, 6 steht ὥπερ, was *Reiske* für die handschriftliche Lesart ὥσπερ conjiciert hat, und C. I. A. I 319, 18: τὼ κλίμακε . . . ἐν οἵν τὼ ἀγάλματε ἐσηγέσ[θ]ην Ant. 5, 85 εἰ δὲ δύο ἐξ ἑνὸς ἀγῶνος γεγένησθον . . . δύο ἀγῶνας; Lys. 13, 71 Φρυνίχῳ γὰρ Θρασύβουλός τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν. ἐπειδὴ δὲ ἐπετυχέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύνιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἥψατο. ἅμα τούτῳ κραυγὴ γίνεται καὶ ὤχοντο φεύγοντες; 32, 9 τοῖν μειρακίοιν, καλέσας αὐτούς . . . αὐτοῖς; Lys. frag. 3 ἐπλεύσαντες . . . Ἀξίοχος καὶ Ἀλκιβιάδης εἰς Ἑλλήσποντον ἔγημαν ἐν Ἀβύδῳ δύο ὄντε Μεδοντιάδα τὴν Ἀβυδηνὴν καὶ ξυνῳκείτην. ἔπειτα αὐτοῖν γίγνεται θυγάτηρ,

ἦν οὐκ ἔφαντο δύνασθαι γνῶναι, ὁποτέρου εἴη. ἐπεὶ δὲ ἦν ἀνδρὸς ὡραία, ξυνεκοιμῶντο καὶ ταύτῃ; Isocr. 4, 17 οἵτινες τὼ πόλη τούτω πείσουσιν ἰσομοιρῆσαι πρὸς ἀλλήλας; 12, 94 ὥστ' εἰ μηδὲν εἴχομεν ἄλλο περὶ τοῖν πολέοιν εἰπεῖν, ἐκ τούτων ῥᾴδιον εἶναι καταμαθεῖν τὸν τρόπον ἑκατέρας αὐτῶν; 12, 97 πλεῖστοι μὲν οὖν κατηγοροῦσιν ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν, ὅτι προσποιούμεναι κινδυνεῦσαι πρὸς τοὺς βαρβάρους . . . οὐκ εἴασαν τὰς πόλεις αὐτονόμους εἶναι; 12, 156 εἰ γάρ τις φαίη τὼ πόλεε τούτω πλείστων ἀγαθῶν αἰτίας γεγενῆσθαι; Isae. 6, 6 ἤστην υἱὼ δύο· τούτων τὸν πρεσβύτερον; Aesch. 3, 208 δυοῖν θάτερον . . . ὧν οὐδέτερον; Dem. 18, 2 καὶ τοῦτο γέγραπται, τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροάσασθαι, . . . οὐδὲ τὸ τὴν εὔνοιαν ἴσην ἀμφοτέροις ἀποδοῦναι; 19, 287 δυοῖν μὲν κηδεσταῖν παρεστηκότοιν, οὓς ἰδόντες; [25, 17] δυοῖν γὰρ ὄντοιν . . . ὧν ἕνεκα; [46, 10] τοῖν ἀντιδίκοιν ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνασθαι ἀλλήλοις; Hyp. 55, 167 καταλειφθέντων γὰρ τούτων, δυοῖν ἀδελφοῖν καὶ δυοῖν ἀδελφαῖν, ὀρφαναῖν καὶ πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς μητρὸς, παιδαρίων ἀπαίδων.

Wenn zwei Nomina im Singular durch καί oder ἤ verbunden sind, so fehlt ihnen der eigentliche Dualbegriff, deshalb treten zu diesen 1. die Appositionen, 2. die Pronomina, 3. die Adjectiva, 4. die Participia, 5. die Verba gewöhnlich im Plural und nicht im Dual; doch ist 6. der Dual nicht ausgeschlossen.

Zu 1. Lys. 12, 67 Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον, φιλτάτους ὄντας αὑτῷ, κατηγορῶν ἀπέκτεινεν; 19, 7 ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἄκριτοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένοις ὡς ἠδίκουν· οὐδεὶς γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ' αὐτῶν ἀπέδωκαν; Isae 11, 48 ὅτι οἱ τῆς ἐμῆς γυναικὸς ἀδελφοί, Χαιρέλεως καὶ Μακάρτατος, οὐ τῶν λειτουργούντων ἦσαν; Aesch. 2, 26 Περδίκκου δὲ καὶ Φιλίππου παίδων ὄντων; Hyp. frag. 70 Ἄρτεμίν τε καὶ Ἀπόλλω τοὺς θεούς; Dem. 18, 48 Εὔδικος παὶ Σῖμος οἱ Λαρισαῖοι, ἕως . . . ἐποίησαν; 18, 262 τοῖς βαρυστόνοις ἐπικαλουμένοις ἐκείνοις ὑποκριταῖς, Σιμύλῳ καὶ Σωκράτει; 23, 157 ὁ Μέμνων καὶ ὁ Μέντωρ, οἱ κηδεσταὶ τοῦ Ἀρταβάζου, ἄνθρωποι νέοι καὶ κεχρημένοι; 23,

202 προσέθηκαν αὐτῷ Φρασιηρίδην καὶ Πολυσθένην, ἀνθρώπους οὐδ' ἐλευθέρους, ἀλλ' ὀλέθρους; [47, 11] δύο μόνους μάρτυρας ἐποιήσαντο κηδεστὴν καὶ ἀδελφόν, τἀληθῆ μαρτυροῦντας; 50, 56 παρὰ ξένων Τενεδίων . . . Κλεάνακτος καὶ Ἐπηράτου; [59, 29] γίγνονται ἐρασταὶ δύο, Τιμανορίδας . . . καὶ Εὐκράτης . . . οἳ κατατιθέασι.

Zu 2. Lys. 13, 54 Ἱππίας . . . καὶ Ξενοφῶν . . ., οἳ . . . μετεπέμφθησαν, οὗτοι ἀπέθανον; Isocr. 9, 16 τούτου δὲ παῖδες ἦσαν Τελαμὼν καὶ Πηλεύς, ὧν ὁ μὲν ἕτερος; 19, 25 πλὴν τῆς μητρὸς καὶ τῆς ἀδελφῆς, αἳ . . . ἐποίησαν; Aesch. 2, 9 Ἀλκιβιάδην ἢ Θεμιστοκλέα κρίνων, οἳ . . . διήνεγκαν; 2, 126 Ἀγλαοκρέων . . . καὶ Ἰατροκλῆς . . . μεθ' ὧν; Dem. 18, 37 λέγε μοι τὸ . . . ψήφισμα καὶ τὴν ἐπιστολὴν . . . ἐξ ὧν ἀμφοτέρων; 19, 280 ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, τῶν . . . εἰργασμένων, οὕς; 23, 142 ἄνθρωποι γίγνονται δύο Θερσαγόρας ὄνομ' αὐτῷ, θατέρῳ δ' Ἐξήκεστος· οἳ . . . ἀποκτιννύασι; 38, 24 ὦ Ξενοπείθη καὶ Ναυσίμαχε, εἰ μεγάλα ὑμῖν . . . ὑπολαμβάνετε, ἀποδόντες . . . παραίνετε.

Zu 3. Isae. 4, 2 Ἄγνων . . . καὶ Ἀγνόθεος . . . ἐπεγράψαντο . . . καὶ ἑαυτοὺς . . . ἀνεψιοὺς ἀποφαίνουσι . . . παρέχονται; Dem. 23, 191 ὁ Κερσοβλέπτης καὶ Χαρίδημος . . . ἦσαν ἐχθροί, νῦν δέ γ' εἰσὶ φίλοι καὶ χρησίμους παρέχουσιν ἑαυτούς.

Zu 4. Andoc. 1, 36 Πείσανδρος καὶ Χαρικλῆς, ὄντες . . . δοκοῦντες; Lys. [30, 12] Σάτυρος καὶ Χρήμων οἳ . . . γενόμενοι . . . ὀργιζόμενοι . . . κατηγόρουν; Isae. 5, 32 Διότιμος καὶ Μελάνωπος, ἤθελον καὶ ἀνώμοτοι καὶ ὀμόσαντες; 6, 47 Ἀνδροκλείδης δὲ καὶ Ἀντίδωρος οἴονται δεῖν, ἀφελόμενοι; Aesch. 2, 134 κάλει . . . τοὺς . . . πρεσβεύσαντας εἰς Φωκέας, Καλλικράτην καὶ Μεταγένη; Dem. 18, 48 τί δ' Ἀρίστρατος . . . καὶ τί Περίλαος ἐν Μεγάροις; οὐκ ἀπερριμμένοι; 43, 14 ἦκον κατασκευάσαντες Γλαῦκός . . . καὶ Γλαύκων 56, 5 Διονυσόδωρος . . . καὶ . . . Παρμενίσκος προσελθόντες . . . ἔλεγον ὅτι βούλονται.

Zu 5. Andoc. 4, 34 Μεγακλῆς καὶ . . . Ἀλκιβιάδης ἐξωστρακίσθησαν ἀμφότεροι; Lys. 12, 6 Θέογνις γὰρ καὶ Πείσων ἔλεγον; 13, 54 Ἱππίας . . . καὶ Ξενοφῶν . . . οἳ μετεπέμφθησαν,

οὗτοι μὲν ἀπέθανον; 13, 71 Θρασύβουλος . . . καὶ Ἀπολλόδωρος . . . ἐπεβούλευσαν; Isocr. 9, 16 παῖδες ἦσαν Τελαμῶν καὶ Πηλεύς; Isae. 4, 9 Κτῆσις . . . καὶ Κραναὸς . . . ἔφασαν; 5, 5 εἰ . . . ἔμελλον ἀπολογήσασθαι μόνον Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης; 5, 32 Διότιμος καὶ Μελάνωπος, ἤθελον . . . ἐγίνωσκον οὐκ ἔφασαν. Aehnliche Stellen finden sich noch viele bei den Rednern, wie Isae. 6, 47; 11, 48; Dem. 18, 48; 19, 94; 23, 142, 157, 191; 24, 211; 35, 10; 38, 16, 24; 43, 4; 56, 5; 59, 25, 29, 34, alle jedoch aufzuzählen ist überflüssig.

Zu 6. Lys. frag. 3 Ἀξίοχος καὶ Ἀλκιβιάδης . . . δύο ὄντε . . . ξυνῳκείτην; Isocr. 9, 17 Τούτοιν δ' ἑκατέρου, Τελαμῶνος μὲν Αἴας καὶ Τεῦκρος ἐγενέσθην, Πηλέως δ' Ἀχιλλεύς, οἱ . . . ἔδοσαν; Dem. 27, 4 Ἀφόβῳ . . . καὶ Δημοφῶντι . . . τούτοιν μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοιν . . . γεγονότοιν. C. I. A. I. 358: Ἀρχωνίδης Ἑβδομίας Λευκολοφίδου ἀνεθέτην; 374 u. 376 Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐποιησάτην; 375 . . . ας καὶ . . . ἀνεθέτην. [Κριτί]ος καὶ Νησ[ι]ώτης ἐποιησάτην; 387 Ἐπιτέλης, Οἰνοχάρης Σφναύτου Περγασῆθεν Ποσειδῶνι Ἐρεχθεῖ ἀνεθέτην; 396 Πείκων, Ἀνδρο[κ]λ . . . ἀνεθέτην Ἀθηναί[α].

Wenn zwei Substantive im Singular durch καί mit einander verbunden sind, so wird das Particip oder Verbum bisweilen nur auf eines der beiden bezogen und steht im Singular entweder vor oder gleich hinter dem ersten Substantive. Gewöhnlich folgt es, auf beide gleichmässig bezogen, im Plural, selten im Dual nach, wie oben in den Beispielen von 4 mit 6 gezeigt ist. Dem. 18, 285 παρελθόντος σοῦ καὶ Πυθοκλέους . . . κατηγορούντων . . . καὶ λοιδορουμένων; Aesch. 2, 143 ἀνάβηθι δεῦρο Λίπαρε καὶ Πυθίων, καὶ τὴν αὐτὴν ἀπόδοτέ μοι χαρίν; Dem. 18, 114 εἶθ' ὅτι τὰς ἀσπίδας Διότιμος ἔδωκε καὶ πάλιν Χαρίδημος, ἐστεφανοῦντο.